



CORPS

Deutsche Corpszeitung 116. Jahrgang · 106. Jahr der WSC-Zeitschriften/Wachenburg · Ausgabe 3/2014

Magazin

Corpsstudentischer Geist

Auf dem Fundament
des Abendlandes

1789 Guestphalia
1814 Moenania
1839 Hasso-Nassovia



Coach

Jugend Aktiv
offen für neue
Mitstreiter



Klinggräff

Preisverleihung
in Anwesenheit
des Ministers



Corpstreffen

Rückblick auf
Weinheim und
Bad Kösen



Wild und Hund 120 Jahre

Seit 1894 die beste Verbindung zur Jagd

Nutzen Sie den Preisvorteil für
korporierte Studenten (nur 85,75 € statt 109 €).
Bitte bei Bestellung 012014EA07 angeben.

Das Jagdmagazin: WILD UND HUND-Leserservice, Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH.
Email: leserservice.wuh@paulparey.de Telefon: +49 (0) 26 04/9 78-880 Fax: +49 (0) 26 04/9 78-6714
Oder im Internet unter: www.pareyshop.de unter der Rubrik Abonnieren - Direktabonnement

Redaktionsnotiz

Sehr geehrte Herren!

Wer das Gebäude-Ensemble des Universitätsplatzes in Halle an der Saale kennt, dem fällt auf, daß an der Perspektive auf dem Titelbild dieses Corpsmagazins etwas nicht stimmen kann, und für alle anderen gibt es einen weiteren eindeutigen Hinweis. Schließlich und drittens sollte angesichts des bestimmten Himmels aus zu schönem Blau und der blitzenden Lichter zur Erden für jeden klar sein: Wir befinden uns im Reich des Phantastischen, wo Sonne, Mond und Sterne zugleich leuchten, wenn der Morgen im Glanz des Abends tagt. Ein Gefühl ist hier abgebildet, das auch etwas an Flammarions *Wanderer am Weltenrand* erinnert und gleichzeitig als optische Interpretation romantischer Ironie betrachtet werden mag; wengleich der etwas surreale Schabernack, der sich in der Inschrift spiegelt, daher kommt wie ein derber Studentenuk.

Das Bild entstammt dem Internet-Auftritt der Guestphalia Halle, die in diesem Sommer ihr 225. Stiftungsfest feierte. Es zeigt das klassizistische Hauptgebäude der Martin-Luther-Universität mit den zwei Löwenstatuen von Johann Gottfried Schadow und ist auch eine Ansicht deutscher Bildungswelt im Geiste Wilhelm von Humboldts. Wie es im Vergleich von Einst und Jetzt aussieht, skizzierte Dr. Philipp W. Fabry Hassiae Gießen zu Mainz, Thuringiae Jena in seiner Festrede auf dem Kommers und griff damit Gedanken auf, die er diesjährig ebenfalls als Festredner auf der Hohensalzburg thematisiert hatte. In der jetzigen Ausgabe entfallen ausnahmsweise die „(Un)Zeitgemäßen Betrachtungen“.

Die Verbindung von Damals und Jetzt drückt sich zumal in unseren großen Corpsschilde aus.

Erstmals seit langem liegt nun wieder eine offizielle große Wappenübersicht vor. Der 1. VAC-Vorsitzende Hartung Hubertiae Freiburg, II Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg, Tigurinae, des Symposium berichtet auf Seite 13 über diese Tradition, die eine Übersicht zum aktuellen Stand der Corpsschildentwicklung gibt und natürlich eine edle Zierde für die Couleurwand darstellt.



Wie ein Zugang zur Kommunikationswelt des 21. Jahrhunderts für das Corpsstudententum in Präsentation und Informationsaustausch aussieht, zeigt ein Artikel über das Internetportal der Corpsverbände. Hier gibt VAC-Schatzmeister Thilo Lambracht Saxoniae Leipzig, Frisiae Göttingen, Tigurinae einen Überblick. Es soll an dieser Stelle primär um die technische Anwendungspalette gehen und nicht um Erwägungen philosophischer und politischer Natur, die angesichts der aktuellen Kommunikationsrevolution mit Sicherheit nicht ausbleiben können.

*Bis dahin hofft,
Sie mit einer informativen Lektüre
anregen zu können*

Ihr

*Schwill Alemanniae Kiel, Borussiae Halle
Chefredakteur CORPS Magazin*

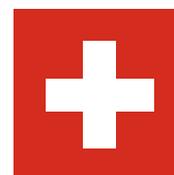
—Anzeige—

Unsere Leistungen für Sie in der Schweiz Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Rechnungswesen

Unternehmensgründungen, -beteiligungen und -übernahmen, Due Diligence, Firmensitz, Tochtergesellschaft, Zweigniederlassung, Betriebsstätte, Fiskalvertretung MWST, Kapitalbeschaffung, Buchführung, Jahresabschlüsse, Steuererklärungen, versch. Arten von Verträgen, Treuhandschaften, Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen, Wohnsitz

SDP Revisions- und Treuhand AG

Ges. f. Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung
Bernward Dölle (Teutonia-Hercyniae Göttingen)
Küferstrasse 22, CH-8215 Hallau
Tel.: +41 - (0)56 - 6 10 79 60
Fax: +41 - (0)56 - 6 10 79 61
E-Mail: bernward.doelle@sdp-treuhand.com



Inhalt

VAC-Offiziell

- 6 **Tradition und Ausblick**
Zeichen des freien Geistes

Aus den Verbänden

- 7 **Einladungen**
Wiedervereinigungskommers, Flandern
- 8 **Im Dialog**
WVAC-Gespräch zur
Positionsbestimmung
- 10 **Personalia**
Neue Vororte: KSCV und WSC
- 13 **Traditionell und jung**
KSCV-Wappentafel,
Zukunftsforum Marburg
- 14 **Unsere Treffen**
Weinheim-Tagung, Kösener Congress
- 16 **Weltweit**
Die Verbände im Netz

Titel

- 18 **Auf dem Fundament des Abendlandes**
Zukunftsbewußt aus bewährtem Geiste:
Guestphalia Halle, Moenania,
Hasso-Nassovia

Corps Aktuell

- 25 **Berlin 1944–2014**
Gedenkstätte Plötzensee
„Bis zur letzten Konsequenz“
- 28 **Klinggräff-Preisträger**
Nachwuchswissenschaftler
mit Spitzenleistung

Treffpunkt AHSC

- 31 **Gipfeltreffen**
Köterberg, Paris, Düsseldorf, Teneriffa
- 32 **Gastlichkeit in Sachsen-Anhalt**
Ein guter Ruf im Magdeburger Kreis

Rubriken

- 34 **Aus der Corpsbibliothek**
36 **In Memoriam**
39 **Impressum**



Fahnenwechsel

Seite 11

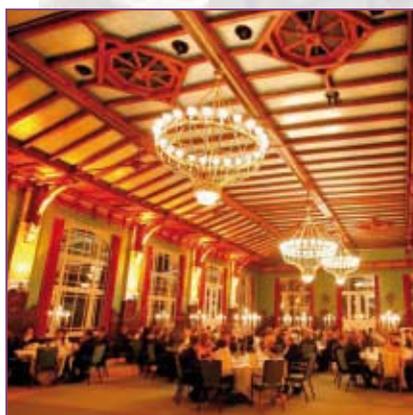
CORPS

Magazin



Wappentafel

Seite 13



Magdeburg

Seite 32



Der im KSCV präsidiierende Erlanger SC
gibt sich die Ehre, zur Teilnahme am
VORORTÜBERGABEKOMMERS
in Erlangen einzuladen.



Freitag, 31. Oktober

Zeit	Veranstaltung	Ort
19 hst	Begrüßungsabend	Corpshaus der Baruthia, Rathsberger Str. 20, 91054 Erlangen

Sonnabend, 1. November

Zeit	Veranstaltung	Ort
14 hmct 15 hst	Sektempfang Festakt	hierzu ergeht eine gesonderte Einladung mit Programmfolge
18 hst 20 hst	Empfang und Abendessen Vorortübergabekommissars	Heinrich-Lades-Halle, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen „Kleine Stadthalle“
19 hmct	Damenprogramm mit Ausklang	hierzu ergeht eine gesonderte Einladung mit Programmfolge
22 hmct	Kommersausklang	Corpshaus der Onoldia, Nürnberger Str. 8, 91052 Erlangen

Sonntag, 2. November

Zeit	Veranstaltung	Ort
10 hst	Frühschoppen	Corpshaus der Guestphalia, An den Kellern 45, 91054 Erlangen

Für Rückfragen steht Eckstein Onoldiae zur Verfügung:

Corps Onoldia
Herrn Matias Eckstein
Nürnberger Str. 8
91052 Erlangen

—Anzeige—

Redaktion · Lektorat · Mediaplanung

Promovierter Altphilologe und Verlagskaufmann (Corpsstudent) mit mehr als 25-jähriger Berufserfahrung lektoriert und redigiert Studentica, Belletristik, Sachbücher sowie wissenschaftliche Arbeiten und erstellt Pläne für Print- und Onlinemedien.

Dr. phil. Andreas Berger

Tel./Fax 0721 3 52 47 12 – Mobil 0170 2 36 34 32
berger@wortundmedia.de

Studentische Bücher und CDs im Internet

www.versand.akadpress.de

Traditionelle Zeichen des freien Geistes

Meinen Gruß zuvor!

Sehr geehrte Herren!

Drei Viertel des Jahres 2014 liegen bereits hinter uns – neun Monate, die unter dem diesjährigen Leitthema *Tradition des Corpsstudententums* standen. In dieser Zeit haben sich verschiedene Dinge ereignet, die in einem meist engen Zusammenhang mit unseren Traditionen stehen. Davon möchte ich Ihnen heute berichten.

Eine sehr erfreuliche Nachricht kommt aus Ungarn, nämlich, daß am 28. Juni dieses Jahres ein weiterer Stein dem Kösener Mosaik hinzugefügt werden konnte: An der deutschsprachigen Andrassy-Universität in Budapest hat sich unter Mithilfe der Nassovia Würzburg und der Rhenania Heidelberg das Corps Nassovia konstituiert. Somit besteht seit der Suspension einer Franconia Budapest (1867–1933) dort erstmalig wieder ein Corps, und der KSCV mit seinen insgesamt 101 CC ist in der ungarischen Hauptstadt vertreten. Dieses zeigt auch, wie gute traditionelle Beziehungen mit neuem – corpsstudentischen – Leben aufgenommen und fortgeführt werden können. Und es macht deutlich: Die Corps halten Schritt mit der Weiterentwicklung der Universitätslandschaft, die über Landes- und Staatsgrenzen weit hinausreicht.

Zur Tradition der Corps gehört seit jeher ein akademischer Auftrag, also die Forderung nach einer fundierten Bildung des einzelnen Mitgliedes. In den meisten Corps, aber auch in einigen AHSC, werden deshalb, zur Förderung von Bildung und zum Erwerb geistigen Weitblicks, regelmäßig Seminare und Vorträge mit anschließenden Diskussionsrunden von Aktiven, Inaktiven und Alten Herren oder von honorigen Externen gehalten. Dabei handelt es sich immer um Referenten, die ihr Fachgebiet wirklich kennen und kritisch beurteilen können. Beste Beispiele dafür sind die vom SC zu Tübingen organisierten und weithin beachteten *Österberg-Seminare* zu rechtlichen und medizinischen Themenbereichen oder die von e./w. CC der Rheno-Guestphalia veranstalteten *Münsteraner Botschaftergespräche*, die mittlerweile überregionale Beachtung finden.

Um diesen – gewissermaßen „häuslichen“ – Bildungsanspruch der Corps zu unterstreichen, wurde seinerzeit die Corpsakademie ins Leben gerufen. Die von der Akademie seit Jahren regelmäßig durchgeführten Se-

minare werden ab sofort um die Komponente „gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Dialog“ ergänzt. Zielgruppen für diese Veranstaltungsreihe sind neben den Corpsangehörigen aller Altersgruppen und ihren Damen selbstredend auch Abiturienten und Studenten, denen unsere Corps so als das vorgestellt werden können, was sie tatsächlich sind: le-



1. VAC-Vorsitzender Hartung (Photo: Privat)

benslang verbundene Gemeinschaften von Akademikern, die neben der frohen – und hoffentlich geistreichen (!) – Geselligkeit auch ihr akademisches Prinzip leben.

Die stetigen Bemühungen des Beauftragten für die Corpsakademie Hobrecker III Hasso-Nassoviae haben dazu geführt, daß jetzt der SC zu Marburg und seine AHV als Auftaktveranstaltung der Reihe *Dialog der Corpsakademie* am 22. November 2014 das *Marburger Zukunftsforum Energie* mit hochkarätiger internationaler Besetzung aus Wissenschaft und Wirtschaft durchführen kann. Ich wäre dankbar, wenn viele Besucher den Weg nach Marburg fänden und so die Veranstaltung mit ihrer Anwesenheit bereicherten. Genaue Informationen und Hintergründe dazu finden Sie auf Seite 13 dieses Magazins.

Die Herausbildung der individuellen Persönlichkeit gehört zu unserem guten Traditionsstrang, und insbesondere das läßt die Corps für junge Menschen attraktiv bleiben. Mein eingangs berichtetes Beispiel aus Ungarn gibt darüber beredt Auskunft. Ebenfalls traditionell und wichtig ist uns, die schrankenlose geistige Freiheit und Kritikfähigkeit nach allen Richtungen zu erwerben. Hier sind die Corps etwas Besonderes, etwas Einzigartiges: In bester akademischer Tradition entstehen gedankliche Freiräume mit dem Anspruch eines *Denkens ohne Scheuklappen*. Und daß zur Entwicklung eines schwungvollen Esprits dann und wann auch ein gehaltvolles Getränk in geselliger Runde gehört, ist ebenfalls guter studentischer Brauch. Der freie Geist läßt so, beispielsweise auf einem unserer Stiftungsfestkommerse und einer der Kneipen, phantasie- und humorvolle Rednerbeiträge, deren Grundlage fundierte Bildung ist, entstehen – wahre Sternstunden corpsstudentischen Zusammenseins. Hier findet sich letztlich das Menschliche an sich, dessen vornehmer Ausdruck der Humor im Sinne des Geistreichen ist, das seinerseits wiederum Faktenwissen als Grundlage unabdingbar benötigt.

Zu guter Letzt freue ich mich, daß wir Ihnen, nach einjähriger Vorarbeit, die neue Wappentafel des KSCV vorstellen können. Sie nimmt Elemente der historischen, sprich *traditionellen* Vorgaben der vor mehr als hundert Jahren erschienenen Wappentafeln dadurch auf, daß sie erstmalig wieder die Vollwappen der abgebildeten Corps zeigt. Bitte lesen Sie dazu meinen Beitrag auf Seite 13, in dem die Tafel auch abgebildet ist.

In der Hoffnung, Sie an dem Wochenende vom 31. Oktober bis 2. November 2014 bei den Feierlichkeiten zur Vorortübergabe in Erlangen zu sehen, verbleibe ich für heute

mit den besten Wünschen

*Ihr Hartung Hubertiae Freiburg,
Hasso-Nassoviae, Sueviae Freiburg,
Tigurinae, des Symposion*



Der CC der Flaminea

gibt sich die Ehre Sie nach Leuven in Flandern einzuladen zum

25. Stiftungsfest

Programm

- Donnerstag, 06.11.14** Begrüßungsabend adH
- Freitag, 07.11.14** **Kommers mit 1. Flämischen Landesvater** und Damenprogramm
- Sonnabend, 08.11.14** Altstadt-Führung
Stiftungsfestdiner mit Galaball & Jazzsalon in Salons Georges
- Sonntag, 09.11.14** Frühschoppen adH

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 25.10.14 postalisch an den CC der Flaminea, Brabançonnestraat 34, 3000 Leuven, Belgien, oder per E-Mail an cc@flaminea.com. Weitere Auskünfte: www.flaminea.com.

Aus Anlass des 25. Jahrestages des Mauerfalls bitten der Berliner SC und der Verband Alter Corpsstudenten in Berlin und Umgebung e. V. zum

WIEDERVEREINIGUNGSKOMMERS

am Sonnabend, dem 8. November 2014, um 20 hct,
in die Große Landesloge, Peter-Lenné-Str. 1-3, 14195 Berlin-Dahlem.

Die Leitung des Kommerses obliegt dem im Berliner SC
präsidierenden Corps Normannia.

Die Festansprache hält
Herr Andreas Mölzer Vandaliae Graz, Montaniae Leoben,
der 10 Jahre Mitglied des Europäischen Parlaments
in Straßburg war, zum Thema:

„DIE ROLLE DES
WIEDERVEREINIGTEN DEUTSCHLAND
IM INTEGRIERTEN EUROPA“

Um Anmeldung wird gebeten bis 1. November 2014.
E-Mail: info@vac-berlin.de



Dipl.-Ing.
Harald Ostriga

Dipl.-Ing. sc. agr.
Jurrien Vorwerk

Dr. sc. agr.
Sonja Vorwerk

Dipl.-Ing.
Jochen-Peter Wirths
Corps Montania Clausthal

OSTRIGA SONNET WIRTHS VORWERK

PATENTANWÄLTE

Patente - Marken - Design

Friedrich-Engels-Allee 430-432
42283 Wuppertal
www.ostriga.com

☎ 0202 / 75 88 73 0
☎ 0202 / 75 88 73 110
✉ mail@ostriga.com

Haben Corpsstudenten noch die Fähigkeit, eine Elite zu sein?

Ein fiktiver Dialog zur zeitaktuellen Positionsbestimmung

Vorgestellt von Dr. Christian Possienke
Saxoniae Hannover, WVAC-Vorsitzender,
und Alexander Junge Pomerania-Silesiae,
Alemannia-Thuringiae,
1. WVAC-Schriftführer

A. Junge: Hast Du den Artikel im Spiegel nach der Europawahl gelesen, der sagt, daß die europäischen Eliten versagen und daß dies zum Ende der EU führen könnte?

Dr. Possienke: Ja, sehr besorgniserregend. Bis vor rund hundert Jahren stellten auch wir Corpsstudenten unstreitig die studentische und eine gesellschaftliche Elite dar. Zumindest hatten die Corpsstudenten dieses Selbstbild, und es wurde in der Öffentlichkeit auch wenig in Frage gestellt.

A. Junge: Das stimmt, so war es damals. Aber wie sehen Anspruch und Wirklichkeit heute aus?

Dr. Possienke: Viele Corps haben auch heute noch den Anspruch, daß wir Corpsstudenten eine Elite darstellen sollten. Nicht zuletzt ist es ja auch eine tolle Leistung, wenn man die Doppelbelastung erfolgreich gemeistert hat, die sich aus der Aktivität im Corps mit ihrer zeitlichen Belastung und einem zügig und erfolgreich absolviertem Studium ergibt.

A. Junge: In der Öffentlichkeit wurde der Begriff Elite zeitweise sehr kritisch gesehen. In der letzten Zeit scheint hier erfreulicherweise ein Umdenken einzusetzen. Ich bin überzeugt, daß wir Eliten in unserer Gesellschaft brauchen.

Dr. Possienke: Aber wie definiert sich überhaupt eine Elite? Der Begriff kommt vom lateinischen *electus*, also *ausgewählt*.

A. Junge: Ich wohne in Schleswig-Holstein. Es gibt meines Wissens mehr Elitedefinitionen als Sand am Meer bei uns in Schleswig-Holstein! Für mich ist eine Elite eine Gruppe, die sich durch überragende Leistung oder besonderes Verhalten heraushebt aus der Masse. Eine positive Elite im Sinne einer Leistungs- und Verhaltenselite.

Dr. Possienke: Einverstanden, einigen wir uns für Zwecke dieses Gesprächs auf die Definition einer Leistungs- und Verhaltenselite, die nicht nur der Pflicht genügt, sondern mehr für unsere Gesellschaft leistet.

A. Junge: Genau dies sollte auch unser Ziel sein als Corpsstudenten. Wir sollten eine Elite darstellen wollen, und zwar im Sinne einer Gruppe, die durch überdurchschnittliche Leistung und beispielhaftes Verhalten im Studium und vor allem im Leben danach positiv auffällt und aus der breiten Masse herausragt.

Dr. Possienke: Ja, das ist und sollte unser Ziel sein. Aber wie sieht die Realität auf unseren Häusern aus?

A. Junge: Ich kenne Corpsstudenten, auf die genau das zutrifft. Aber auch auf alle oder doch nur auf einige wenige von uns? Und können wir es überhaupt noch in unserer Gesamtheit sein, haben wir insgesamt noch das Zeug dazu?

Dr. Possienke: Jeder von uns wird auf Antrieb aus seinem direkten Corpsumfeld ein paar Corpsbrüder oder Freunde aufzählen können, die außergewöhnliches im Studium und Leben geleistet haben oder noch leisten.

A. Junge: Stimmt, neben Corpsstudenten, die es an die Spitze von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft geschafft haben, fallen mir da auch sofort die Klinggräff-Medaillenträger oder die *Coachees* von Cirkel e.V. ein, die im Studium und am Anfang des Berufslebens Herausragendes geleistet haben und leisten.

Dr. Possienke: Oh ja, wenn sie ihre Einstellung und Leistungsbereitschaft beibehalten, werden sie sicherlich ein positives Beispiel eines persönlich und beruflich erfolgreichen Corpsstudenten abgeben. Wenn sie sich dann noch gesellschaftlich engagieren, können wir sie sicherlich zur Elite zählen.

A. Junge: Aber auch neben diesen Initiativen gibt es viele von uns, die beruflich erfolgreich sind und sich darüber hinaus sozial in Vereinen, Politik und der Gesellschaft engagieren.



Dr. Possienke und Alexander Junge (v.r.n.l.): „In die Offensive gehen!“ (Photo: Privat)

Dr. Possienke: Aber fällt es der Gesellschaft überhaupt auf, daß hier Corpsstudenten handeln?

A. Junge: Ich befürchte, daß dies oftmals nicht der Fall ist. Viel zu häufig halten Corpsstudenten mit ihrer Corpszugehörigkeit hinter dem Berg. Zum Beispiel findet man dies unter Politikern, die gewählt werden wollen oder im Berufsleben, wenn nicht sicher ist, wie das corpsstudentische Engagement aufgenommen wird und ob es karriereschädigend sein könnte.

Dr. Possienke: Das mag vor allem daran liegen, daß das Bild, das die Gesellschaft und die Medien von Verbindungen und uns Corpsstudenten haben, doch eher bestimmt ist von dem betrunkenen, pöbelnden Studenten, der komische Bänder, Mützen und Kostüme trägt.

A. Junge: Das war so, aber gerade die Medien wie FAZ oder Spiegel können inzwischen schon sehr gut zwischen Corps und anderen Verbindungen unterscheiden. Da hat Albrecht Fehlig, Brunsvigae Göttingen, Bavariae Würzburg, mit seiner Öffentlichkeitsarbeit in den letzten Jahren sehr positiv gewirkt und viel Aufklärungsarbeit geleistet.

Dr. Possienke: Aber trüben nicht doch unsere schwarzen Schafe mit ihren wenigen, aber sehr öffentlichkeitswirksamen Aktionen das positive Bild, welches die Gesellschaft gerade von uns bekommt? Ich denke da zum Beispiel nur an Photos ausartender Feiern, die es in die örtliche Presse bringen.

A. Junge: Oh ja, diese Gefahr ist gegeben. Daher bin ich auch geradezu wütend, wenn

ein Corpsstudent in der Öffentlichkeit negativ aufgefallen ist, z.B. ein Aktiver unter Alkoholeinfluß. Was ich unter Ausschluß der Öffentlichkeit in der eigenen Kellerbar mache, ist meine Sache, aber doch bitte nicht in der Öffentlichkeit! Das hat auch mit Elite wirklich nichts zu tun.

Dr. Possienke: So ist es. Dabei haben gerade wir Corpsstudenten beste Voraussetzungen, um eine Verhaltens- und Leistungselite darzustellen. Unsere Traditionen erziehen junge Aktive zu guten Gesellschaftsformen und geben Ihnen Erfahrung auf dem Parkett des Ballsaals wie in „Konferenzleitung“ und durch generationsübergreifende Gespräche mit Alten Herren auf den Weg.

A. Junge: Ja, und wie ich schon in meiner Festrede auf dem diesjährigen Festakt in Weinheim gesagt habe, bereitet Aktivität im Corps nach wie vor bestens auf den Berufseinstieg vor.

Dr. Possienke: Richtig. Aber nicht nur dafür, sondern auch auf das gesamte Leben!

A. Junge: Stimmt. Halten wir also erstmal fest, daß wir grundsätzlich auch heute noch das Potential haben, eine gesellschaftliche Elite darzustellen. Und zwar eine positive Elite im Sinne einer Leistungs- und Verhaltenselite.

Dr. Possienke: Das ist schon einmal theoretisch gut. Aber woran scheitert es dann noch so oft in der Praxis?

A. Junge: Müssen wir uns vielleicht wieder offensiver zu unserem Anspruch bekennen, eine Elite sein zu wollen?

Dr. Possienke: Ein definitives Ja. Wir müssen uns wieder deutlicher dazu bekennen. Und dann auch die entsprechenden Verhaltensweisen an den Tag legen, auf den Häusern, in der Öffentlichkeit, aber auch in allen anderen Lebenslagen. Und die Studienleistungen und das Auftreten der Aktiven müssen ebenfalls genauso dazu passen, wie der Habitus der Alten Herren. Dann werden wir wieder eine Elite darstellen, und zwar keine Arroganzelite, sondern eine positive Leistungs- und Verhaltenselite.

A. Junge: Laß uns als WVAC-Vorstand und als Corpsstudenten dafür eintreten.

Dr. Possienke: Ja, laß uns in die Offensive gehen und die Corpsstudenten anhalten, danach zu streben und vor allem zu leben, eine Leistungs- und Verhaltenselite zu sein.

A. Junge: Und wenn wir als Vorstandsvorsitzendes dies gemeinsam mit den Kösenern und Fehlig flankieren durch eine intensiviertere Darstellung in der Öffentlichkeit, sind wir auf dem richtigen Weg. Hier müssen wir alle an einem Strang ziehen!

Dr. Possienke: So ist es, wir sind auf dem richtigen Weg, aber wir haben auch noch eine ordentliche Wegstrecke zurückzulegen, bis wir Corpsstudenten von der Öffentlichkeit wieder zu Recht als positive Elite wahrgenommen werden. Aber genau da wollen wir hinkommen!

A. Junge: Wir wollen und werden! Und hoffentlich regt unser Dialog zum Nachdenken und vielleicht auch zum Handeln an.

—Anzeige—



Das Lehrinstitut Bauer wird seit 1983 von Dr. Gerald Bartosch Alemanniae München geführt. Seit 2000 ist Thomas Heglmeier Alemanniae als Lehrer für Deutsch und Geschichte am Institut.

Das Lehrinstitut Bauer ist also unter dem Kommando von zwei Münchner Corpsstudenten.

Privater Unterricht - Staatliche Abschlüsse - Mit uns zum gewünschten Schulabschluss.

Näheres unter www.lehrinstitut.de oder rufen Sie uns an unter 089 / 267 137. Wir freuen uns auf gemeinsame Ziele!

Erlangen ist neuer KSCV-Vorort

Die Mitglieder der Vorortmannschaft vorgestellt



Erster Vorortsprecher

Christian v. Hesler III Baruthiae

wurde am 24. August 1987 in Heidelberg geboren und verbrachte seine Schulzeit in Nürnberg, Halle an der Saale, Belleville (Kanada) und Erlangen. Bereits als Militärfuchs wurde von Hesler III bei Baruthia aktiv, bekleidete dort im Anschluß zweimal die Charge des Seniors, des Conseniors und des Sekretärs und war ebensooft Fuchsmajor. Er focht sechs Partien auf sein Band, davon

dreimal verschärft, und fungiert als Sekundant. Zu Beginn des Wintersemesters 2008/09 nahm er das Studium des Internationalen Wirtschaftsrechts und später zusätzlich das Studium der Rechtswissenschaften an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg auf. Ab dem WS 2014/15 folgt nun ein Promotionsstudium an der Humboldt-Universität zu Berlin.



Zweiter Vorortsprecher

Dimitri Ketterling Onoldiae

wurde am 10. Juni 1986 in Nowosibirsk (Rußland) geboren. 1992 siedelte seine Familie in die Umgebung von Würzburg um. Nach dem Abitur am Röntgen-Gymnasium Würzburg im Jahr 2005 leistete er ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). Zum WS 2006/07 begann er an der FAU Erlangen-Nürnberg das Studium der Wirtschaftswissenschaften, später wechselte er zur Rechtswissen-

schaft. Ketterling wurde zu Beginn des Studiums bei Onoldia aktiv und bekleidete nach der Reception jeweils einmal die Charge des Seniors, Conseniors und Sekretärs; letztere klammerte er. Er focht sechs Partien, davon eine als Persönliche Contrahage. Zum WS 2011/12 wechselte er gen Leipzig und beendete dort erfolgreich das Studium der Rechtswissenschaften.



Kassenwart

Johannes Frhr. v. Lindenfels III Baruthiae, Normanniae Berlin

wurde am 21. November 1987 in München geboren. Nach der Schulzeit in Nürnberg und dem Grundwehrdienst bei der Luftlandebrigade 26 „Saarland“ begann zum WS 2008/09 an der TH Nürnberg Georg-Simon-Ohm die Studienzeit im Fach Maschinenbau. In deren Verlauf wurde er im WS 2009/10 bei Baruthia aktiv. Während des Praxissemesters bei der Siemens AG in

Berlin wurde er in das Corps Normannia recipiert. In seiner Zeit als Aktiver bekleidete er zweimal die Charge des Conseniors, focht viermal verschärft und war einmal Fuchsmajor. Nach erfolgreichem Bachelor-Abschluß in seinem Fach studiert er seit dem WS 2013/14 Wirtschaftsingenieurwesen (M. Sc.) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.



Schriftwart

Daniel Matias Eckstein Onoldiae

wurde am 22. November 1988 in Buenos Aires (Argentinien) geboren. Im Alter von zwei Jahren zog er mit seinen Eltern nach Dotternhausen und verbrachte dort seine Schulzeit. Im Jahr 2008 erlangte er sein Abitur am Gymnasium Balingen. Für die Aufnahme seines Maschinenbaustudiums ging er im selben Jahr nach Erlangen und wurde bei Onoldia aktiv.

Nach seiner Reception Ende des SS 2009 bekleidete er zweimal die Charge des Conseniors und einmal die Funktion des Fuchsmajors. Des Weiteren focht er sechs Partien, davon eine als Persönliche Contrahage. Während seiner Inaktivität fungiert Eckstein als engagierter Sekundant, mit mittlerweile über 40 sekundierten Partien.



Beisitzer

Philipp Dobler Rhenania-Brunsvigae, Makariae

wurde am 10. November 1990 in Heidenheim an der Brenz geboren. Nach dem Abitur begann er im WS 2009/10 mit dem Studium der Politikwissenschaften an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und wurde bei Rhenania-Brunsviga aktiv. Während seiner Aktivzeit bekleidete er dreimal die

Charge des Seniors, zweimal die des Conseniors und war dreimal Fuchsmajor. Nach der Aufnahme des Studiums der Rechtswissenschaften wurde er im SS 2014 in München bei Makaria aktiv. Er focht zwei Partien auf die linke Hand, drei Partien verschärft und fungiert als Sekundant.



Beisitzer

Christian Biermann
IV Baruthiae, Gothiae

wurde am 2. Mai 1986 in Regensburg geboren. Nachdem er das Abitur auf der Schule Schloß Stein absolviert hatte, begann er das Studium der Rechtswissenschaften in Erlangen. Zu Beginn des Studiums wurde er auch bei Baruthia aktiv. Später wechselte er zum Studiengang Wirtschaftspsychologie (B. Sc.).

Biermann IV bekleidete bei Baruthia nach seiner Reception zweimal die Charge des Seniors und einmal die Charge des Sekretärs. Biermann focht bis jetzt fünf Partien auf Bayreutherfarben, davon drei PP-Suiten und eine PP-Suite auf Gotenfarben.



Beisitzer

Alexander Simon
Guestphaliae Erlangen

wurde am 21. März 1993 in Neumarkt in der Oberpfalz geboren und verbrachte dort auch seine Schulzeit. Nach dem Abitur wurde er im Wintersemester 2011/12 bei Guestphalia Erlangen aktiv. Er studiert derzeit im

vierten Semester Rechtswissenschaften. Seit dem WS 2013/14 ist er iaCB. Er bekleidete einmal die Charge des Sekretärs sowie zweimal die des Conseniors. Insgesamt focht er vier Partien, inklusive einer PP-Suite.

(Texte: Vorort Erlangen)

KSCV-Fahnenwechsel mit Spenden für Bad Kösen Stimmungsvoller Kommers im Hof der Rudelsburg

Am ersten Wochenende im August wurde zum Zeichen der Vorortübernahme des SC zu Erlangen die Fahne der Rhenania Bonn niedergeholt. Seit dem 2. August wehen die Farben der Baruthia.

Am frühen Abend wurden zum Zeichen der Verbundenheit mit Bad Kösen im Namen des KSCV 300,- Euro an die Kindertagesstätte „Sonnenschein“ und weitere 300,- Euro an das Kinderhaus „Pustebume“ in Bad Kösen gespendet. Für den Verband Alter Corpsstudenten e.V. (VAC) gingen 500,- Euro an die Judo-Abteilung des SG Blau-Weiß Bad Kösen e.V., die der zweite VAC-Vorsitzende Dr. Florian Hoffmann Rhenaniae Heidelberg, Teutoniae Gießen, Guestphaliae Halle,

Tigurinae überreichte. „Damit wollen wir Corpsstudenten die erfolgreiche Jugendarbeit des Vereins begleiten“, so Dr. Hoffmann. Die Übergabe erfolgte in Form symbolischer Schecks während des Empfangs auf der Rudelsburg.

Nach dieser Zeremonie und dem eigentlichen Fahnenwechsel auf dem Bergfried folgte für die nicht geringe Zahl der Teilnehmer ein Kommers der Extraklasse: Es wurde im Innenhof, umgeben von den ehrwürdigen Mauern unter freiem Himmel gefeiert. Wer je einen „Freiluft-Kommers“ erlebt hat, weiß um ein solch besonders schönes Erlebnis in corpsstudentischer Tradition – zumal auf der Rudelsburg unter grünem Laub.

Unter der ihm eigenen individuell-exzellente Kommersleitung des neuen 2. Vorortsprachers Ketterling Onoldiae wurde die abendliche Feier zu einem wahrhaft fulminanten Ereignis: Von Blitzen umhüllt und von Donnerhall begleitet endete dieser sowohl würdige wie auch fröhliche Abend. Sowohl der Amtsvorgänger Waibel Rhenaniae Bonn, Franconiae-Brünn zu Salzburg als auch sein nun amtierender Nachfolger als erster Vorortspracher, Christian von Hesler Baruthiae Erlangen, nahmen das Wetterleuchten als ein gutes Omen für das Kösenener Corpsstudententum im kommenden Amtsjahr.

-ger



KSCV und VAC für Bad Kösen (v.l.n.r.): Dr. Hoffmann mit Steffi Weißer, Abteilungsleiterin Judo des SG Blau-Weiß Bad Kösen e.V., Ingo Waibel, Berit Adam, Erzieherin bei „Sonnenschein“, Christian von Hesler und Heike Reißig, Leiterin „Pustebume“.
 (Photo: -ger)



Präsidiertes Corps Baruthia zeigte Präsenz.

Die neue WSC-Vorortmannschaft

Die Mitglieder aus dem Stuttgarter SC vorgestellt

1. Vorortsprecher Stephan Werner

In der Hopfenstadt Tettng am Bodensee wurde er im September 1989 geboren und wuchs im Südschwarzwald auf. Mit dem Abitur verließ er 2009 das Jesuitengymnasium Kolleg St. Blasien. Er nahm an einem Schüleraustausch teil, bei dem ihn in den USA der Schulkurs *Automotive Technologies* faszinierte; damit stand für ihn die Wahl des späteren Studiengangs Fahrzeugtechnik bereits fest. Ein zweites Jahr in Übersee führte ihn im Anschluß an das Abitur nach Mittelamerika, wo er in Puebla (Mexiko) in einer Einrichtung für Straßenkinder arbeitete.

Sein angeborener Sinn für Qualitätsbewußtsein aus Heimatverbundenheit machte ihn zum enthusiastischen Porsche-Fan. „Aus Leidenschaft kaufte ich mir einen Porsche 944 (2,7) Baujahr 1989, den ich seither fahre, hege und pflege“, bekennt der angehende Ingenieur stolz.

Im Oktober 2010 begann er das Studium der Fahrzeug- und Motorentchnik an der Universität Stuttgart und wurde bei Rhenania aktiv. Dreimal war er Consenior und zweimal Subsenior. Mit Sicherheit wird ihm seine Erfahrung, die er darüber hinaus als Präside des Stuttgarter SC sammeln konnte, nun in der Führung des WSC zugute kommen.

2. Vorortsprecher Florian Philipp Schmitt

Geboren wurde er im historischen Jahr 1989 in Darmstadt, wuchs aber heimatverbunden auf dem Dorfe auf. Als echter Landwirtsohn ergriff er im WS 2009/10 das Studium der Agrarwissenschaft und wurde bei Germania Hohenheim aktiv.

Zuvor diente er 13 Monate beim Lazarettregiment 41 im Einsatzlazarett 411 in der Rommelkaserne von Dornburg bei Ulm und ist Hauptgefreiter der Reserve.

Seit 2012 ist er *Bachelor* der Agrarwissenschaften und studiert derzeit im letzten Semester Agrartechnik mit Abschluß *Master*. Als Hohenheimer Germane hatte er im WS 2010/11 die Charge des Conseniors, im SS 2011 die Charge des Seniors und im WS 2011/12 das Amt des Fuchsmajors inne. Schmitt widmet sich in seiner Freizeit begeistert der Natur und dem Waidwerk, so daß er seit dem Winter 2012 eine unentgeltliche Jagderlaubnis für ein Niederwildrevier mit 650 ha jagdbarer Fläche besitzt.

3. Vorortsprecher Roland van der Schoot

Er wurde am 12. September 1983 in der oberschwäbischen Kreisstadt Biberach an der Riß geboren. Nach der mittleren Reife begann er



WSC-Vorortmannschaft: Philipp Schmitt, Stefan Werner und Roland van der Schoot.

(Photos: -ger)

2000 eine dreijährige Bauzeichnerausbildung mit anschließender Übernahme in derselben Firma. Die Fachhochschulreife erlangte er durch das technische Berufskolleg.

Er diente neun Monate beim Gebirgspanzerartilleriebataillon 225 in Füssen und schied als Obergefreiter aus, um wieder in den Beruf zu gehen.

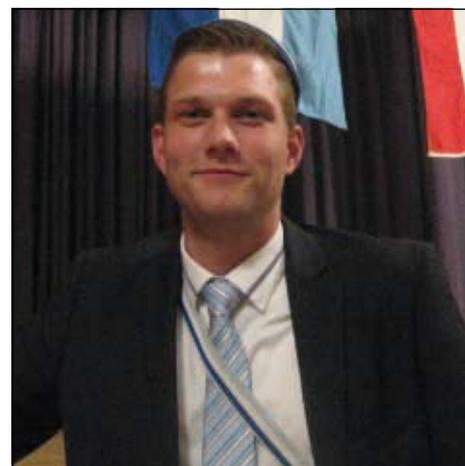
Im WS 2008/09 begann er ein Mathematikstudium an der Hochschule für Technik Stuttgart und wurde bei Rhenania admittiert. Während seiner Aktivenzeit von sechs Semestern schlug er vier Partien, darunter eine im Rahmen einer-PP Suite. Erfahrung als Kassenwart sammelte er über drei Semester bei Rhenania und zuvor im heimatlichen Fanfarenzug *Graf von Brandenstein* Mittelbiberach.

Seine Arbeit zum Abschluß *Bachelor* überzeugte seinen derzeitigen Arbeitgeber IT-Designers Esslingen, ihn einzustellen; aktuell beschäftigt ihn eine Beauftragung der Daimler AG. Berufsbegleitend absolviert van der Schoot zudem den Abschluß *Master in Distributed Computing Systems Engineering* an der *Brunel University London*. Sportlicher Freizeitausgleich für ihn ist das Turniertanzen.

WSC-Streifenleiter Johannes Kammerer

Am 10. April 1989 wurde er in Karlsruhe geboren und wuchs mit fünf Brüdern im Umfeld des heimischen Hotel- und Gastronomiebetrieb seiner Eltern Rolf und Elisabeth Kammerer auf.

Nach der Einschulung in Berghausen erlangte er in Pforzheim 2008 das fachgebundene Abitur (Architektur), um sich anschließend als Reserveoffizieranwärter bei der Feldjägertruppe zwei Jahre zu verpflichten. Zuletzt diente er als Feldjägerstreifenleiter in



WSC-Streifenleiter Kammerer.

Zweibrücken beim Feldjägerbataillon 251. Als Leutnant der Reserve und Zugführer bleibt Kammerer auf seinen jährlichen Wehrübungen weiterhin der Truppe treu. Bei der kommenden Weinheimtagung werden es die Teilnehmer also mit einem hervorragend ausgebildeten Profi zu tun haben.

Nach Dienstzeitende nahm er im WS 2011/12 das Architekturstudium an der Hochschule für Technik auf und wurde bei Bavaria Stuttgart admittiert. Während seiner sechs Aktivensemester mit drei Messuren war er viermal chargiert und einmal Fuchsmajor.

Seit August '14 ist Kammerer *Bachelor o. A.* Architektur nach sechs Semestern Vollzeitstudium mit Auszeichnungen und Praktika. Derzeit steht er vor der Entscheidung für direkten Studienanschluß eines *Master* oder als Zwischenschritt, zunächst in den Beruf zu gehen. In seiner Freizeit ist er ambitionierter Fußballschiedsrichter im Leistungsbereich und spielt sehr gerne Klavier.

-ger

Eine neue Wappentafel des KSCV

Wie bereits auf dem letzten Abgeordnetentag im Juni dieses Jahres angekündigt, konnte die neue Wappentafel des KSCV jetzt, nachdem uns die Altherrenschaften die von dem Hallenser Künstler und Graphiker Theo Möller erstellten Corpswappen endgültig zum Druck freigegeben haben, fertiggestellt werden.

Die Tafel, die durch die Darstellung der Vollwappen wieder an ihre Vorgängerinnen aus der Zeit der Jahrhundertwende 1900 anknüpft, spiegelt jetzt die Situation des Verbandes Ende des Sommersemesters 2014 wider mit allen SC und ihren zu diesem Zeitpunkt aktiven CC in, soweit dies möglich war, geographischer Anordnung.

Die einzelnen Corpswappen wurden sowohl nach den Vorlagen aus dem Wappenband des Werkes „Das Akademische Deutschland“ von 1931 wie auch entsprechend der Vorgaben der einzelnen Corps mit viel Liebe zum Detail vom Künstler erstellt. Neben den Eintragungen bei Wikipedia und in den Internetauftritten der einzelnen Corps machten insbesondere die Mitarbeit und Unterstützung der Altherrenschaften das Erscheinen der Tafel überhaupt erst möglich. Mein Dank an dieser Stelle daher an all diejenigen, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen!

Die Tafel wird in dem Format A1 (59,4 cm × 84,1 cm) in zwei Versionen verlegt: Zum einen gibt es eine auf 249 Exemplare limitierte und vom Künstler handsignierte Edition. In dieser sind auf einer schweren Papierqualität alle gold- und silberfarbenen Wappenelemente farbgetreu gedruckt. Zudem wird jedes Wappen von einem schmalen Rand in der Farbe der Perkussion des Corpsburschenbandes eingefasst. Der Preis für eine Tafel beträgt inklusive aller Versandkosten 185,- Euro.

Zudem wurde eine drucktechnisch einfachere Version der Wappentafel verlegt, für die eine Papierqualität gewählt wurde, die man gemeinhin für Poster verwendet. Die gold- und silberfarbenen Wappenelemente sind aus Kostengründen in Farbtönen gedruckt, die dem Original am nächsten kommen. Die Wappen sind auch nicht in der Perkussionsfarbe eingefasst. Der Preis für eine Tafel beträgt inklusive aller Versandkosten 45,- Euro.

Bestellen können Sie die Wappentafel bei unserer Geschäftsstelle in Bad Kösen. Ich hoffe, daß Sie an dieser Wappentafel Gefallen finden.



*Hartung Hubertiae Freiburg,
Hasso-Nassoviae, Sueviae Freiburg,
Tigurinae, des Symposion*

Corpsakademie mit neuem Veranstaltungsformat Seminarthema Energie und Zukunft des Marburger Forums am 22. November

„Auf vielfachen Wunsch wird die Corps-Akademie ihr Angebot zukünftig erweitern“, sagt ihr Geschäftsführer Thomas Seeger Starckenburgiae, Guestphaliae Bonn, Guestfaliae, Palaomarchiae. Sie solle auch nach außen deutlich an Profil gewinnen, um durch die Organisation von Fachveranstaltungen zum gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Dialog beizutragen.

Das neue Angebotsformat präsentiert sich bereits am 22. November 2014 (Sonnabend) unter dem Titel *Marburger Forum* in Kooperation mit den Corps des SC zu Marburg auf dem Haus der Hasso-Nassovia. Der thematische Schwerpunkt liegt auf aktuellen Fragen zur Energiewirtschaft in Gegenwart und Zukunft. Namhafte Referenten für die Vorträge von 11.00 h bis 16.00 h haben bereits zugesagt:

Prof. Dr. Stefan Weishaar, LL.M. Hasso-Nassoviae (Universität Groningen, Fakultät *Law and Economics, Der Handel mit Emissionszertifikaten*) und Prof. Dr. Hans Vedder (Universität Groningen, Fakultät *Law and*

Economics mit einem Vortrag auf Englisch) sowie Dr. Gerhard Holtmeier Sueviae Freiburg (Vorstand Thüga, München, *Die neue Energieeffizienzrichtlinie der EU*) und Dr. Julian Nebel, Berlin (GÖRG Rechtsanwälte, Berlin, Essen, Frankfurt/M., Hamburg, Köln, München). Weitere Referenten zu Themen der deutschen Energieversorgung und zur konzern- und praxisbezogenen Nachhaltigkeitsstrategie sind angefragt.

Nach den Referaten und Diskussionen gibt es Gelegenheit zum persönlichen Austausch, einem Stadtbummel und abends eine Gästekneipe als geselligen Abschluß. Die Teilnahmegebühr am Seminartag (inkl. Imbiß/Getränke) beträgt 25,- Euro. Darin enthalten ist die anschließende Dokumentation dieses ersten Marburger Forums als Druckwerk.

Anmeldung zum Marburger Forum

(bis 30.10.2014) an: info@corpsakademie.de

„Natürlich sind Nichtkorporierte, Abiturienten wie auch sehr gerne Kommilitoninnen herzlich willkommen“, betont Arndt Hobrek-

ker III Hasso-Nassoviae als VAC-Beauftragter für die Corps-Akademie und bekennt: „Die renommierten Tübinger Österberg-Seminare geben ein erfolgreiches Beispiel, dessen vorbildhaften corpsstudentischen Impetus wir auch auf Verbandsebene nutzen wollen.“ Besonders freue es ihn, so Hobrecker, daß die AHV der Marburger Corps als Gastgeber diesen Gedanken gestaltend mittragen.

Weitere Bildungsangebote der Corpsakademie sollen zügig realisiert werden, so deren Geschäftsführer Thomas Seeger. Er verweist aber auch auf Bewährtes:

Der bereits im vergangenen Jahr erfolgreiche Jungjägerkurs in Bad Kösen wird jetzt in zwei Lehrgangswochen (29. Nov. bis 5. Dez. 2014 und 5. bis 11. Jan. 2015) als Blockseminar (Gebühr 1800,- Euro) erneut angeboten! Ab einer Mindestzahl von 6 Interessenten findet das Seminar statt. Auch Damen sind herzlich zur Teilnahme aufgefordert!

**Info und Anmeldung zum Jungjäger-Kurs:
www.corpsakademie.de (Stichtag: 30.10.!)**

-ger

Die Weinheimtagung 2014

Gutes Resümee und positiver Ausblick

Diesmal hatte Oberbürgermeister Heiner Bernhard zum Empfang durch die Stadt Weinheim in den Bürgersaal im Alten Rathaus am Markt eingeladen. Dabei sprach er das 750jährige Stadtjubiläum und die aktuelle Entwicklung Weinheims mit seinen knapp 44 000 Bürgern an – und die steigende touristische Attraktivität mit 138 000 Übernachtungen im vergangenen Jahr. Dazu gehörten auch die Corpsstudenten: „Ich wünsche Ihnen, wie immer, spannende aber auch gemütliche Tage in Weinheim, der Stadt Ihrer Burg“, schloß der Oberbürgermeister.

In seiner Erwiderung sagte der WVAC-Vorsitzende Dr. Possienke Saxoniae Hannover: „Wir erhalten eine herzliche Gastlichkeit, die es in dieser Weise nicht überall gibt.“ Mit einem augenzwinkerndem Blick auf die Jahreszahl des Stadtjubiläums erfolgte die Überleitung zur symbolischen Schecküberreichung als Dank der Weinheimer: 750,- Euro gingen an das Stadtmuseum und weitere 750,- Euro



Oberbürgermeister Heiner Bernhard.
(Photo: Schreiner Slesvico-Holsatiae)

übergab der 1. WSC-Vorortssprecher Rebentisch Hannoverae Hannover Herrn Uwe Gerbich-Dehmer, dem Vorstand des Pilgerhauses in Lützelsachsen, für diese Einrichtung der Jugend- und Behindertenhilfe. Mit einem anschließenden Empfang des WVAC auf der Wachenburg schloß der Himmelfahrtstag.

Am Freitagmorgen konnte der Vorort Hannover im Palas der Wachenburg die oWSC-Sitzung in stringenter Manier zügig durchführen. Dabei stellte sich auch die nachfolgende Mannschaft des neuen Vorortes Stuttgart vor. (s. S. 12 dieser Ausgabe). Nach der Mittagspause eröffnete der WVAC-Vorsitzende Dr. Christian Possienke Saxoniae Hannover die ordentliche Mitgliederversammlung.

Es folgte der Bericht des Vorstandes, der die Vorstandsarbeit in der Nachbereitung der drei Jubiläen des vergangenen Jahres ansprach sowie das gute Verhältnis zu den pflichtschlagenden Verbänden erwähnte. Natürlich wurde die Renovierung und Verpachtung der Wachenburg thematisiert, und schließlich dank-

te Dr. Possienke für die zahlreichen Spenden zur Burgrenovierung u.a. dem Verein der Freunde und Förderer der Wachenburg. Der Vorstandsbericht wurde positiv aufgenommen wie auch die anschließenden Berichte der Kommissionen. Für die Historische Kommission beantragte deren Vorsitzender Hans-Joachim Rudolph Pomerania-Silesiae die Aufnahme dreier neuer Mitglieder, dem die Versammlung zustimmte: Dr. Heusler Franconiae, v. Bötticher Saxoniae und Schinze-Gerber der Irminsul.

Einen umfangreichen Bericht legte der WVAC-Schatzmeister Deckers Franco-Guestphaliae zur aktuellen Kassenlage vor und stellte diesen eingehend mit dem Ausblick für das kommende Jahr dar. Das Budget für 2015 wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt.

Der WVAC dürfe nicht an der Zukunft der Corps sparen, stellte der Stellvertretende WVAC-Vorsitzende Rainer Crusius Germaniae München, Baltica-Borussiae klar, als ein Antrag auf finanzielle Unterstützung der Alemannia-Thuringia folgte. Im Laufe der Aussprache kam ein schönes Zeichen der Solidarität unter den Weinheimer Corps aus Hannover: Der AHV-Vorsitzende der Slesvico-Holsatia, Bobke II, teilte mit, sein Corps übernehme ein Achtel der ursprünglich beantragten Hilfssumme. Dem Magdeburger Antrag wurde zudem stattgegeben.

Die Ansprache zur Totenehrung am Sonnabendmorgen, dem geschichtsträchtigen 31. Mai, hielt Dr.-Ing. Bobke II Slesvico-Holsatiae. Er war 1985/86 Erster Vorortssprecher des WSC. In eindrucksstarken Worten problematisierte er das Erleben junger Corpsstudenten in 151 Jahren WSC-Geschichte vor kriegerischem Hintergrund der Zeiten. Ausgehend von der historischen Verflochtenheit des eigenen Corps sagte er:

„1850 fiel ein Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Vereins am Polytechnikum Hannover während des Schleswig-Holsteinischen Krieges in der Schlacht bei Istedt im Kampf um die Abschüttlung der Dänischen Vorherrschaft in Schleswig und Holstein.

Im Deutschen Krieg von 1866, auch Deutscher Bruderkrieg genannt, als eine norddeutsche Koalition unter preußischer Führung gegen eine süddeutsche Koalition unter Führung der Habsburger um die Vormachtstellung in Mitteleuropa und Deutschland rang – nachdem man noch 1864 gemeinsam gegen die Dänen vorgegangen war – fiel, wie viele andere, einer meiner Corpsbrüder in der Schlacht bei Langensalza – gegen die Preu-

ßen und auf Seiten der mit den Süddeutschen verbündeten Hannoveraner.

Der Krieg 1870/71 gegen Frankreich und die damit verbundenen Einigungsbestrebungen sah dann die Reichsgründung von 1871. Der Wunsch, den in diesem Kriege gefallenen Weinheimer Corpsstudenten ein Ehrenmal zu setzen, war letztlich der Anlaß zu den Planungen, die dann in der 1913 in den



Dr.-Ing. Thomas Bobke. (Photo: Privat)

ersten vier Bauabschnitten fertiggestellten Wachenburg mündeten. Ich zitiere aus der Rede von Aute Bode zum Richtfest des Palas 1912: „Hier oben soll auch auf edelste Weise gepflegt werden der Sinn für Begeisterung, Opferfreudigkeit, Tapferkeit und Vaterlandsliebe.“

Angesichts der Trauer über den Tod von rd. 850 im I. Weltkrieg und rd. 1850 im II. Weltkrieg gefallenen Weinheimer Corpsstudenten hob er den europäischen Friedensgedanken besonders hervor. Im Anschluß an die Ansprache erklang zur Kranzniederlegung das Lied vom guten Kameraden. Die Ehrung endete mit der 3. Strophe des Deutschlandliedes.

Dann ging es wieder hinauf in den Palas der Burg, wo beim Festakt zur Vorstellung der Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille mit Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae ein Mitglied des WVAC-Vorstandes die Festrede hielt. Er thematisierte facettenreich den Wert und die Wertigkeit des Corpsstudentenseins für den Berufseinstieg als Fundament zur erfolgreichen Lebensgestaltung.

Auf dem abendlichen stimmungsvollen Kommers sprach Festredner Oberbürgermeister Heiner Bernhard eloquent und nicht ohne Humor über Weinheim in Geschichte und Gegenwart und dessen fast familiäre Verbindung zum Corpsstudententum. Der Fackelzug auf den Marktplatz und der Große Zapfenstreich untermauerten auch dieses Jahr zum Abschluß der Tagung die guten Beziehungen zwischen der Stadt und den Weinheimer Corpsstudenten. -ger

Der Kösener Congress 2014

Ein Überblick mit Erlebnissen und Ergebnissen

Für die Freunde der Studentengeschichte beginnt der Kösener Congress bereits am Mittwochabend, wenn der Vorsitzende des Vereins für corpsstudentische Geschichtsforschung e.V., Prof. Dr. Döhler Masovia, auf die Rudelsburg zur Jahreshauptversammlung einlädt. Dazu gehört natürlich immer auch ein historischer Vortrag, der diesmal unter der Federführung von Dr. Sigler Bavariae mit Markus Wilson-Zwilling MA, Franconiae München, Franconiae-Jena zu Regensburg entstand. Das Thema lautete: *Corpsstudenten im Widerstand gegen Hitler* (s. a. S. 27 dieser Ausgabe).

Am Donnerstag konnte auf dem oAT ein Prototyp der neuen großen Kösener Corps-Wappentafel zur Begutachtung vorgestellt werden. Inzwischen liegt auch eine besonders hochwertige klassische Druckfassung vor und kann über das VAC-Büro bestellt werden. (s. S. 13 dieser Ausgabe).

Ein Kernpunkt dieses oAT war ein Antrag auf Beitragserhöhung, der nach konstruktiver Aussprache genehmigt wurde: Zukünftig liegt der Jahresbeitrag pro AHV-Mitglied bei 20,- Euro (vorher 15,- Euro) und pro AH-SC-Mitglied bei 6,- Euro (vorher 4,- Euro.). Für den Umzug der Deutschen Gesellschaft für Hochschulkunde und die Neueinrichtung des wertvollen Kösener Archivs in Würzburg fällt für jeden AHV eine einmalige Sonderumlage von 3,- Euro pro Mitglied an.

Traditionell trafen sich Alte Herren und junge Corpsstudenten zum zwanglos-gemütlichen Teil des Tages zum Farbenabend auf der Rudelsburg. Am darauffolgenden Freitagvormittag versammelten sich die Congresssteilnehmer am Kösener Ehrenmal für die in den Kriegen gefallenen Kösener Corpsstudenten. Als Redner konnte der Vorort Bonn Dr. Jürgen Sudhoff Rhenaniae Bonn, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes a.D. gewinnen. Aus dessen vielbeachteter Rede sprachen auch die Erfahrungen und Leistungen seiner Generation und die politischen Maximen der 1949 begründeten Bundesrepublik, die er u.a. als Botschafter in den Niederlanden, Großbritannien, Israel, Mexiko und Frankreich vertrat.

Er wende sich, betonte Dr. Sudhoff eingangs, vor allem an die jungen Corpsstudenten, deren Studien- oder Berufsweg sich gerade geöffnet hat. Es gehe ihm um die Frage „...welche Botschaften und Lehren uns die Toten der schrecklichen Kriege, die unser Land physisch, moralisch und seelisch an den Abgrund geführt haben, die Europa verwüstet, die die Welt verändert haben, welche

Botschaften uns die Toten mit auf unseren eigenen Lebensweg gegeben haben, uns Nachgeborenen, denen die Gnade der späten Geburt geschenkt wurde, jenes so oft und so leichtfertig kritisierte, ja lächerlich gemachte und doch so wahre und berechtigte Wort von Helmut Kohl.“

Mit Beispielen der tages- und weltpolitischen Ereignisse aus der Vergangenheit, aber auch der Gegenwart hob Dr. Sudhoff die bundesrepublikanische Westbindung hervor und gemahnte: „Für uns Heutige waren und sind Demokratie und Frieden, vertrauensvolle Partnerschaft und Zusammenarbeit mit anderen Ländern und Völkern immerzu die Leitlinien unseres Handelns, und sie werden auch für Ihre Generation, liebe junge Corpsstudenten, Leitlinien bleiben und bleiben müssen.“

Angesichts aktueller welthistorischer Entwicklungen, die Dr. Sudhoff anführte, betonte er, sie würden „... vor Augen führen, wie fragil Frieden, Sicherheit, Wohlstand sind, wie dünn das Eis ist, auf dem wir Menschen in Europa stehen.“ Am Ende klang zur Kranzniederlegung das einsame Trompetensolo durch die nachdenkliche Stille, derer sich wohl niemand zu entziehen vermochte.

Unmittelbar danach folgte die feierliche Verleihung der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille auf der Rudelsburg Währenddessen hatten im Rahmen einer Veranstaltung der Corps-Akademie die Fuchse und Renoncen Gelegenheit, die Denkmäler und die Rudelsburg näher kennenzulernen: Unter der fachkundigen Führung von Friedhelm Dömges M.A., Nassovia, Tigurinae wurde davon rege Gebrauch gemacht. Er war es auch, der vor Jahren in seiner Amtszeit als 2. VAC-Vorsitzender dieses Angebot initiiert hatte, das inzwischen beliebter Bestandteil des Congress-Programms geworden ist.

Inzwischen stand im Mutigen Ritter der oKC an, auf dem u. a. der Antrag des Vorortes Bonn, zwei Parteien, die Angehörige der Nassovia-Szegedin zu Budapest auf Kösener Corpsschiffen gefochten hatten, zu genehmigen, was auch mit großer Mehrheit geschah. (s. S. 6 dieser Ausgabe) Abgelehnt hingegen



Dr. Sudhoff am Mikrophon vor dem Löwendenkmal.

(Photo: Feblig)

wurde der Vorort-Antrag zur Ergänzung der Kösener Veranstaltungsordnung. (s. Corpsmagazin 2/14, S.7)

Vor dem Kommers fand beim Empfang des VAC-Vorstandes im Kurmittelhaus ein Vortrag des Mediävisten und Kunsthistorikers Matthias Ludwig vom Domstiftsarchiv und der Domstiftsbibliothek Naumburg statt, der das Auditorium für die kulturelle Einzigartigkeit der Region zu begeistern wußte mit dem



Dank an Matthias Ludwig (Mitte).

(Photo: -ger)

Thema *Der Naumburger Dom und die hochmittelalterliche Herrschaftslandschaft an Saale und Unstrut* als Weltkulturerbe. (s. Corpsmagazin 2/14, S. 3 u. 16 ff.). Der 2. Vorsitzende Dr. Florian Hoffmann Rhenaniae Heidelberg, Teutoniae Gießen, Guestphaliae Halle, Tigurinae bedankte sich seinem Historiker-Kollegen mit einem corpsstudentischen Buchgeschenk.

Am Abend endete dieser 166. Kösener Congress mit dem Kommers im Mutigen Ritter, geleitet vom CC der Bonner Rhenanen. Wenngleich die schöne Sitte beider Vorjahre, ihn mit der 3. Strophe des Deutschlandliedes ausklingen zu lassen, in der fidelen Stimmung leider vergessen wurde, war der Abschluß dieses Pfingsttreffens trotzdem nicht unharmonisch.

-ger

Die Corpsverbände in der digitalen Welt

Seit kurzem ist das neue Internetportal der Corpsverbände modernisiert und online. Viele neue und sehr hilfreiche *features* werden den Corpsstudenten jedes Alters angeboten und warten auf aktive Nutzung.

Die digitale Welt ist in unserem Alltag in fast allen Lebensbereichen und Gesellschaftsgruppen fest verankert. In statistischen Erhebungen hat man festgestellt, daß 2013 bereits mehr als 77 % der Deutschen ab 14 Jahren das Internet privat bzw. geschäftlich nutzen. Und es ist anzunehmen, daß die Nutzung mit der zunehmenden Verbreitung von Smartphones aller Art weiter zunehmen wird. Man kann also davon ausgehen, daß die Altersgruppe über 50 mittlerweile praktisch komplett internetfähig ist und auch die älteren Jahrgänge kräftig aufholen. Immerhin waren 2013 schon knapp 43 % der 60-Plus-Generation aktive Nutzer. (Quelle: ARD/ZDF online Studie 2013). In der Zielgruppe der Corpsstudenten dürfte der Anteil der Nutzer wiederum noch höher sein, da Akademiker erwiesenermaßen schnellere Technologiefolger sind als Bevölkerungsschichten mit geringerer formaler Bildungsqualifikation.

Die vier Corpsverbände haben sich 2012 dazu entschlossen, in einen *relaunch* des in die Jahre gekommenen gemeinsamen Webauftritts zu investieren. Zu Beginn wurde ein Workshop mit allen Beteiligten durchgeführt, um die Anforderungen zu formulieren und ein Lastenheft für den Dienstleister zu erstellen. Den Zuschlag nach einer Angebotsrunde erhielt schließlich die Firma *exzellent-Images* von Thomas Hipp Sueviae Freiburg, der mit seiner Druckerei auch in der analogen Welt vertreten ist und zum Beispiel seit vielen Jahren die Mitgliederzeitschrift druckt und versendet.

Zum Glück konnten große Teile der bisherigen Websites übernommen werden, nachdem alle Rechte federführend auf den VAC übertragen waren. Parallel ist durch einen Graphik-Designer die gemeinsame Absendermarkierung der Corpsverbände neu gestaltet worden. Das von vielen niemals wirklich akzeptierte **C** ist für den digitalen Gebrauch durch das graphische Element **CORPS** in der Schriftart *ITC modern* und zusätzlich leichter Dreidimensionalität ersetzt worden. Damit werden seit einiger Zeit alle verbandsübergreifenden Aktivitäten markiert. Der Gebrauch der vertrauten Kösener Raute oder der Wachenburg soll dadurch aber nicht eingeschränkt, sondern lediglich ergänzt werden. Die gelungene optische Umsetzung läßt sich leicht bei den beiden offiziellen Websites der Corpsverbände feststellen.

Website www.die-corps.de

Schon der Domain-Name macht den Anspruch der Website deutlich. Sie ist die offizielle Präsenz der Corpsverbände. Die Inhalte richten sich an verschiedene Zielgruppen. Das sind einerseits Spiefüchse und deren Eltern, die sich außer bei *Wikipedia* auch direkt über die Corps und das Corpsstudententum informieren wollen. Unter dem Menüpunkt



VAC-Schatzmeister Thilo Lambracht.
(Photographie: www.volkermath.net)

Interessenten wird erklärt, was wir fordern und was wir bieten. Eine Liste mit *häufig gestellten Fragen (FAQ)* und natürlich ein Kontaktformular runden diesen Bereich ab.

Eine zweite wichtige Zielgruppe sind die Medienvertreter. Zu deren Information ist der Menüpunkt *Über die Corps* eingerichtet worden. Hier werden die Geschichte, unsere Prinzipien und Ziele sowie die Corpsverbände im Allgemeinen beschrieben. Im Abschnitt *Corps TV* sind nationale und internationale Fremdreportagen archiviert wie auch filmische Selbstdarstellungen einzelner Corps. Gerade hier läßt sich sehen, wie offen wir wieder als Kösener und Weinheimer Corpsstudenten mit Band und Mütze umgehen können. Noch einzurichten ist ein Download-Bereich für die offiziellen Pressemitteilungen der Corpsverbände. Darüber hinaus hält der Leiter des Referats Öffentlichkeitsarbeit, Albrecht Fehlig Brunsvigae Göttingen, Bavariae Würzburg einen direkten und aktiven Kontakt zur Presse und den

einschlägigen „Korporationsexperten“, auf die die Medien bei Bedarf gerne zurückgreifen.

Eine weitere bedeutende Zielgruppe sind natürlich wir gut 25 000 Kösener und Weinheimer Corpsstudenten, für die neben den allgemeinen Informationen auch ein geschützter Mitgliederbereich eingerichtet wurde. Öffentlich, das heißt für alle Nutzer verfügbar, ist der *AHSC-Finder*. Mittels einer interaktiven Karte kann man sich anzeigen lassen, welche AHSC in der Nähe eines frei gewählten Standorts existieren. In den allermeisten Fällen haben sich auf der lokalen Ebene die Kösener und Weinheimer Vereinigungen bereits zusammengefunden, so daß im selben Ort nur sehr selten zwei Anlaufadressen vertreten sind. In der Regel ist die Adresse des Verkehrslokals angegeben, in Einzelfällen auch die Kontaktdaten des Ansprechpartners im AHSC (meistens der 1. Vorsitzende).

Ebenso gibt es den *Corps-Finder*, kurz als *Corps vor Ort* bezeichnet, bei dem man über den Studienort zu allen Kösener und Weinheimer Corps geführt wird. Aufgeführt sind alle wichtigen Kontaktinformationen (Telephon, Fax, E-Mail, URL). Das ist nicht nur für Mütter und Väter ideal, die für den Nachwuchs den richtigen Studienort auswählen wollen, sondern auch praktisch für den Geschäftsreisenden, die passende Adresse für einen Couleurbummel oder einen spannenden Vortrag zu finden. Ergänzt wird der Corps-Finder durch den Menüpunkt *Veranstaltungen*, unter dem jeder Bund öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie zum Beispiel Vorträge, Lesungen, Symposien etc. eintragen kann. Und wer sein Corpsmagazin auch auf dem Bildschirm lesen möchte, der findet digitalisierte Ausgaben (demnächst) im Menüpunkt *Corps – Das Magazin*.

www.corps-online.de

Der Mitgliederbereich der Website *die-corps.de* ist im Prinzip das vielen wahrscheinlich noch vertraute *corps.net*. Es ist nunmehr in die Hauptseite integriert, auf *CORPS!net* umgetauft worden und vereint aktuell 1822 Mitglieder. Die Anmeldung erfolgt über ein entsprechendes Online-Formular und die Freischaltung über einen erfahrenen Corpsstudenten. Durch regelmäßige Abgleiche mit dem Meldesystem der aktiven Verbände wird sichergestellt, daß ausgeschiedene Corpsstudenten gelöscht werden.

In dem Portal *CORPS!net* kann jeder Nutzer Foren eröffnen, Anzeigen aufgeben, Umfragen starten oder Bilder alben hochladen. Das haben schon eine Reihe der registrierten

Mitglieder gemacht, aber natürlich ist das Leben auch hier nur so bewegt, wie es die Mitglieder wollen und zulassen. Etwas mehr Aktivität würden sich Administratoren schon gerne vorstellen. Fangen Sie doch einfach mal an!

Eingebunden in die Website sind natürlich auch *social-media*-Kanäle wie Facebook und Twitter. Ein News-Ticker vervollständigt den offiziellen Internetauftritt der Köseener und Weinheimer Corpsstudenten.

Facebook und XING

Bei Facebook registriert zu sein, erscheint in gewissen Kreisen manchmal wie früher das Lesen der Zeitschrift Playboy. Man tut es, aber gibt es offiziell nicht zu. Nun, wir Corpsstudenten sind ganz selbstbewußt bei Facebook vertreten, und zwar mit der Gemeinschaftlichen Organisation *Verband Alter Corpsstudenten e.V.* und haben mittlerweile schon 1051 Fans eingesammelt. Der 2. VAC-Vorsitzende Florian Hoffmann und Albrecht Fehlig entscheiden, welcher Inhalt veröffentlicht wird und schaffen die Verknüpfungen mit wichtigen Multiplikatoren aus der corpsstudentischen Welt oder der Köseener und Weinheimer Umgebung. Mittlerweile teilen aber auch Facebook-Teilnehmer wie unser Tagungsort *Ringhotel Mutiger Ritter* in Bad Kösen zeitnah und eifrig unsere Meldungen.

Da Corpsstudenten bekanntlich kommunikationswillige und -starke Persönlichkeiten sind, dazu einen großen Freundeskreis auch über die „Korpo-Szene“ hinaus besitzen, kann mit Facebook eine erheblich größere Gruppe an Menschen angesprochen werden als mit *Flyern*, *Readern*, Werbefilmchen für Bahn-TV und was sonst noch alles von den VAC-Vorständen in den letzten zwanzig Jahren ausprobiert wurde. Desweiteren hat der *social-media*-Marktführer Facebook dazu animiert, daß sich dutzende von Corps-Freundeskreisen etabliert haben und so auch außerhalb des Corpshauses ganz aktiv den Zusammenhalt fördern.

Auch wenn entgegen der landläufigen Meinung Facebook kein Medium ausschließlich für jüngere Menschen ist, so dienen dort die Profile zumeist doch eher dem gesellschaftlichen Austausch als der beruflichen Vernetzung. In der Geschäftswelt hat das das mehrheitlich im Besitz des Burda-Verlags befindliche *XING* (früher als *Open BC* bekannt) seine Nische gefunden. Ende 2012 waren bei *XING* knapp 800 000 zahlende Mitglieder angemeldet. Für die Köseener und Weinheimer Corpsstudenten gibt es eine eigene Gruppe mit knapp 2200 Mitgliedern, in deren Foren man sich ebenfalls über dies und das austauschen kann. Ebenso haben dort manche Interessengruppen innerhalb

der Corpsverbände (z.B. der Blaue Kreis) eigene Gruppen mit exklusiver Mitgliedschaft. *XING* ist gut dafür geeignet, auf dezente Weise seinem Geschäftspartner anzuzeigen, daß man Corpsstudent ist oder z.B. gezielt nach einem Dienstleister mit corpsstudentischen Hintergrund zu suchen.

Fazit der Digitalisierung des corpsstudentischen Lebens ist jedenfalls, daß zwar nichts gegen einen herzlichen Gruß per Brief oder Karte unter Corpsbrüdern spricht, die Ansprache der uneingeweihten Umwelt aber heutzutage am besten durch eine geeignete und angemessene Präsenz in den einschlägigen Kanälen der sozialen Medien stattfindet.

Der VAC-Vorstand ist derzeit dabei, ein „Kompetenzteam Internet“ aufzubauen, damit die Arbeit auf mehr Schultern und mit mehr Input geleistet werden kann. Es haben sich schon Freiwillige gemeldet, aber wir würden uns über noch mehr Mitstreiter sehr freuen! Bei Interesse einfach eine E-Mail an die Adresse des Schatzmeisters senden: lambrecht@vac-vorstand.net

Thilo Lambrecht Saxoniae Leipzig, Frisiae Göttingen, Tigriniae

—Anzeige—

**IHRE BIERRECHNUNG STEIGT WIEDER INS UERMESSLICHE?
 DER CC STUNDET IHRE SCHULDEN NICHT MEHR?
 IHRE HAFTPFLICHTVERSICHERUNG ERHÖHT AUS FADENSCHENIGEN GRÜNDEN DIE BEITRÄGE?
 IHRE ELTERN ÜBERNEHMEN IM 16TEN SEMESTER DIE STUDIENGEBÜHREN NICHT MEHR?
 EINE ALTE BEKANNTE DRÄNGT AUF DIE ZAHLUNG DER ALIMENTE?**

Die ASK Service GmbH bietet Corpsstudenten interessante Nebenjobs mit guter Entlohnung.

- Chauffeure
- Transferfahrer und Fahrzeugaufbereiter
- Rental Agents in der Autovermietung

Je nach Aufgabe qualifiziert Sie:

- Führerschein Klasse B (alt Klasse 3)
- Personenbeförderungsschein
- eintragungsfreies Führungszeugnis wünschenswert
- weniger als 3 Punkte in Flensburg

Einsatzgebiete: Berlin, München, Leipzig, Magdeburg, Dresden, Cottbus, Chemnitz u.v.m.

Handeln Sie! Schicken Sie Ihren Lebenslauf an corps@ask-services.de

Geben Sie im Betreff an für welche der ausgeschriebenen Tätigkeiten Sie sich entschieden haben.



+49 (30) 306 978-0

Ihr Ansprechpartner:
 Straube | Saxoniae Jena
 HR Manager
 Pascalstraße 10
 10587 Berlin

ASK



Was hält und wehrt und trägt

(Photos: Guestphaliae Halle)

Immergrün durch 225 Jahre Corpsstudententum Stiftungsfest der Guestphalia Halle im Zeichen der Grundlagen der Zukunft

Sämtliche Repräsentanten der derzeit in Europa regierenden Fürsten- und Königshäuser hatten leider keine Zeit vom 19. bis zum 22. Juni 2014 – Und Ihre Antworten auf die vom CC der Guestphalia Halle geziemend ergangenen Einladungen machten denn auch vielfach terminliche Gründe geltend; so ließ aus dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland das Haus Windsor freundlich absagen. Aber auch das bürgerliche Partei-Establishment bedauerte wie, beispielsweise gar persönlich, ein führender Europapolitiker, dessen Name mit dem Getränkekonsum auf nicht wenigen Corpshäusern eng verbunden ist. Und auch ein gewisser Hugh Hefner aus

den USA sagte handschriftlich ab. Schade eigentlich, aber:

Für ein grünes Corps aus echtem corpsstudentischen Uradel ist das natürlich keineswegs ein Grund zur Trübsal, und so feierte Guestphalia, sich seines Wertes selbst bewußt, einen fröhlichen Ball im Maritim-Hotel in seiner angestammten Residenzstadt zu Halle an der Saale. Ihr Senior Kaiser und ihr AHV-Vorsitzender Kramps Guestphaliae, Holsatiae präsentierten den zahlreichen Gästen aber auch ein nicht minder gehaltvolles Programm in Wort und Musik.

So wurde der Festakt im Händelhaus unter Federführung von Baxhenrich Guestphaliae durch den Pianisten Jorma Marggraf (3. Bun-

des-Preisträger *Jugend musiziert*) mit Werken von Beethoven und Chopin umrahmt, und Prof. Dr. Jürgen Kloosterhuis, Direktor des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz sprach vor rund 140 Zuhörern zur studentischen Geschichte der Saalestadt. Der nicht nur corpsstudentische Höhepunkt des Stiftungsfestes war die Festrede auf dem Kommers am Sonnabend auf dem Corpshaus. In ihr thematisierte Dr. Fabry Hassiaae, Thuringiae Jena die Zukunft des Corpsstudententums auf der Grundlage ihrer kulturellen Fundamente und war das geistreiche Glanzlicht, das nachdenklich von diesem Fest in Halle ausstrahlt.

-ger

Unser großes Erbe – Ballast oder Chance? Corpsstudententum im 21. Jahrhundert

Die Festrede von Dr. Philipp W. Fabry Hassiaae, Thuringiae Jena in Auszügen

[...] Es wäre töricht, so zu tun, als lebe das Corpsstudententum auf einer Insel der Seligen, allen Widrigkeiten einer grimmen Zeit entrückt.

Oscar Wilde hat einmal gesagt: „Das Gewöhnliche erhält die Welt. Das Außergewöhnliche hebt sie empor!“ Sie werden bald feststellen, daß das Außergewöhnliche im Rahmen meines Vortrages eine besondere Rolle spielen wird. Mit Überheblichkeit hat das aber nichts zu tun! Jedes Köseener Corps ist unverwechselbar, denn es ist von den Sitten und Gebräuchen der Universitätsstadt und der Region geprägt worden, Das ist ein Alleinstellungsmerkmal, und dies um so mehr, als die Alma mater selbst heutzutage keinen allzugroßen Wert mehr auf ihre eigene Geschichte zu legen scheint. [...]

Die Corps haben Sorgen! Bei Veranstaltungen sitzt schon seit Jahren eine stumme Dame mit am Tisch, die sich selbst eingeladen hat. Das ist, wie Sie ahnen, Frau Sorge, und sie verkörpert unsere Ängste, wie es in Zukunft um das Köseener Corpsstudententum

bestellt sein wird. Im Jahre 1971, als ich zum 1. Vorsitzenden des VAC gewählt wurde, gehörten ihm rund 20000 Alte Herren an; die Zahl der Aktiven und Inaktiven lag knapp unter 3000. Das schien, bedenkt man, welche materiellen und ideellen Verheerungen der Zweite Weltkrieg im deutschen Sprachraum angerichtet hatte, ein erstaunliches Zeichen für die Überlebenskraft corpsstudentischer Tradition zu sein! Im Jahre 2013 allerdings zählt der VAC nur noch rund 13000 Alte Herren, und die Zahl der Aktiven und Inaktiven beläuft sich 2014 auf 2162. [...]

Aber noch bis 1945 war das Auswärtige Amt unsere Domäne, und 1971, als ich den Vorsitz im VAC übernahm, gab es Köseener Corpsstudenten auch noch in anderen Ministerien und im hohen Verwaltungsdienst. In den sechziger, siebziger und achtziger Jahren war es für den VAC-Vorstand ein leichtes, prominente Persönlichkeiten, Corpsstudenten und andere, als Redner für den Festakt auf dem oKC in Würzburg zu gewinnen. Seitdem wir wieder in Bad Kösen sind, ist das vorbei.

Woran liegt das? Wir leben in einer Zeit des Umbruchs, in denen der Weltgeist, Hegel

zum Trotz, sich doch noch einmal anschickt, seine bisherige Behausung zu verlassen und sich in einer neuen zu etablieren. Wie wird sie aussehen? Das „Abendland“ wird nicht nur weltpolitisch weiter an Einfluß verlieren – auch der Wandel im soziokulturellen Selbstverständnis des klassischen Europäers wird sich beschleunigen. Und dieser Paradigmenwechsel betrifft uns Corpsstudenten und das Erbe, das wir mit uns führen, unmittelbar.

Die Köseener Corps, das ist Konsens, hat der deutsche Idealismus geprägt, aber auch die Romantik hat sie – zum Glück! – ungemein bereichert. Im Mittelpunkt unseres Trachtens muß daher die Bildung der Persönlichkeit stehen; sie ist, wie Goethe es formuliert hat, das „...höchste Glück der Erdenkinder“. Dieser Forderung entsprachen Wilhelm von Humboldts Bildungsziele, die später für den deutschen Sprachraum richtungsweisend waren.

Die Corps verstanden sich als Teil dieser Bildungswelt. Ihre Vorläufer hatten aus einer über Jahrhunderte fortgesetzten Traditionskette ihren eigenen Stil zur Erziehung von Persönlichkeiten, denen später Führungspositionen in Staat und Gesellschaft übertragen werden sollten, entwickelt. Ziel war, dem

jungen Mann das charakterliche Rüstzeug zu vermitteln, mit dem er in seinem Beruf, über den Broterwerb hinaus, der Gesellschaft dienen konnte. Außerdem sollte er dazu erzogen werden, in Krisen furchtlos für seine Ehre und für das Gemeinwesen auch dann einzutreten, wenn das mit Gefahren verbunden war. Das spanische *siglo de oro* hat das in den Topos *armis et litteris* großartig gefaßt. Die Mensur als Erziehungsmittel fügte sich daher später zwanglos in diesen Kontext ein. [...]

Aber wir haben inzwischen, wenn auch nicht im gesamten deutschen Sprachraum, so doch in der Bundesrepublik ein Bildungssystem – von einem Ausbildungssystem zu sprechen, wäre redlicher, denn mit Bildung hat es weiß Gott nichts mehr zu tun! – das ganz bewußt mit den Humboldtschen Idealen gebrochen hat. Das liegt daran, daß das Bürgertum, das klassische Reservoir der Corps, zerfällt, und daß die Kultusverwaltungen der Bundesländer dabei sind, diesen Prozeß in den öffentlichen Schulen zu fördern. Warum? Weil die Politik kein Interesse mehr daran hat, den Schüler durch Vermittlung von Wissen in die Lage zu versetzen, kompetent zu urteilen, sie setzt nur noch auf „soziale Kompetenz“.

Hinzu kommt, daß die neue, ausgefurfte Studentenschaft keine historische Dimension mehr kennt. Man hat die Überlieferungen europäischer Geistigkeit zerstört, die Schiffe, die die Verbindung zum alten Abendland aufrechterhielten, hinter sich verbrannt. Da wir Corpsstudenten in Gemeinschaften leben, für die das Vergangene genau so eine Rolle spielt wie die Gegenwart, in denen ein Bezugssystem besteht, das auf klassischen Bildungsidealen beruhen sollte, treffen uns die Folgen dieses geistigen und kulturellen Kahlschlags besonders hart. [...]

Außerdem paßt klassische Bildung nur noch mit Verrenkungen in das gesellschaftlich-politische Umfeld, in dem wir leben. Denn nicht nur im Bereich der Persönlichkeitsbildung öffnet sich der Graben zwischen dem, was die Corps als wesentlich betrachten und dem Menschenbild, das in Deutschland als vorbildlich hingestellt wird. [...]

In der Bundesrepublik überläßt es die Politik inzwischen dem einzelnen Bürger, sich in nie gekannter Freiheit selbst das Haus für Körper, Geist und Seele zu zimmern und dem Staat allenfalls noch zu gestatten, ihm dabei, in erster Linie finanziell, behilflich zu sein. Ein Corps allerdings lebt davon, daß das Individuum von und in der Gemeinschaft und für sie geprägt wird. Daher können wir uns mit Friedrich dem Großen, identifizieren, aus seinen Worten spricht der aufgeklärte Monarch. Er sagte: „Der Mensch soll während des kurzen Zeitraums, in dem er lebt, arbeiten für

das Wohl der Gesellschaft, deren Mitglied er ist.“

Auf das Erbe der Aufklärung sollten wir uns aber nicht pauschal berufen. Nicht allein deshalb, weil es recht schwierig ist, unsere Bräuche und unser unbedingtes Bekenntnis zur Mensur mit Vernunftgründen zu rechtfertigen – es gibt auch eine besondere Spezies des Rationalismus, die, wie ich sie nenne, *schwarze Aufklärung*, ein unheimliches Erbe des späten 18. Jahrhunderts. Es hat sich schrecklich in Robespierres Wohlfahrtsschuß und in mörderischen Ideologien in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ausgetobt. Die Protagonisten dieser Art von *Aufklärung* streben die totale Gleichheit aller Menschen an, sie leugnen die individuellen Unterschiede bis hin zu dem Geschlecht, sie setzen alles daran – das kann man zur Zeit in Frankreich erleben! – die Familie zu zerstören, jenes antike Erbe, das in Symbiose mit dem Christentum das Zusammenleben der Menschen in einer Form gewährleistet hat, die dem Optimum recht nahe kam. Zu der Gruppe dieser „Wohlmeinenden“ zählen auch jene Unerbittlichen, die nicht davor zurückscheuen, geistig schwer behinderte Kinder in weiterführende Schulen einzuklagen, wo sie, da die Mittel fehlen, nicht von Fachkräften in einem geschützten Umfeld umsorgt, sondern Tag für Tag schrecklichen Demütigungen und Mißerfolgen ausgesetzt sein werden. Dieses menschenverachtende Verfahren, Inklusion genannt, nimmt darauf, um des Prinzips willen, keine Rücksicht.

Wer auf diesem Weg unterwegs ist, der will einen Staat, den Alexis de Tocqueville schon vor 150 Jahren so charakterisiert hat: „Ich erblicke eine Menge einander ähnlicher und gleichgestellter Menschen, die sich rastlos im Kreise drehen, um sich kleine und gewöhnliche Vergnügen zu verschaffen ... Über diesen erhebt sich eine gewaltige, bevormundende Macht, die allein dafür sorgt, ihre Genüsse zu sichern und ihr Schicksal zu überwachen ... Sie wäre der väterlichen Gewalt gleich, wenn sie wie diese das Ziel verfolgte, die Menschen auf das reife Alter vorzubereiten. Stattdessen aber sucht sie bloß, sie unwiderruflich im Zustand der Kindheit festzuhalten.“

Ich bin auch nicht so sicher, daß die Europäische Union sich als Bollwerk gegen die Bedrohungen, auf die ich eben hingewiesen habe, erweisen wird. [...] Zur Zeit jedenfalls hat es mit Novalis' *Abendland*, das der Dichter in seinem Essay *Die Christenheit und Europa* näher beschrieben hat, noch nicht viel gemein, noch dominiert, trotz der ständigen Betonung von „Werten“, die Ökonomie. Bezeichnend und bedenklich ist, so glaube ich jedenfalls, daß es in den Verfassungsentwürfen keinen Gottesbezug gibt.

Dabei können wir Kösener Corpsstudenten in einem vereinigten Europa, das sich über den ökonomischen Aspekt hinaus auf seine kulturellen Wurzeln besinnt, gut leben! [...] Denn daß wir, was die Akzeptanz unseres Verbandes in Politik und Medien anbelangt, besser dastehen als andere, verdanken wir neben der unermüdlischen Arbeit des amtierenden VAC-Vorstandes den Präambeln in unseren Konstitutionen, in denen es heißt: „Wissenschaftliche, politische und religiöse Tendenzen liegen dem Corps als solchem fern.“ Mit diesem Pfund ließe sich wuchern!

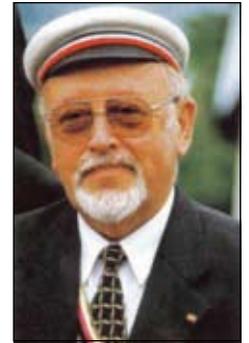


Photo: Dr. Fabry

Aber was sich da so gut anhört, das hilft unseren Aktiven in aller Regel nicht weiter. Denn diese hehren Begriffe sind abstrakt. „Wer seid ihr? Was wollt ihr?“ Und damit beginnen auch corps- oder sogar verbandsintern die Diskussionen darüber, womit man angesichts der besonderen Zeitumstände, die ich schon erwähnt habe, *punkten* kann. Denn daß es uns heutzutage gelingen könnte, in der breiten Öffentlichkeit Verständnis dafür zu wecken, daß sich Erwachsene freiwillig mit scharfen Waffen Verletzungen zufügen und sich hartnäckig weigern, Damen als gleichberechtigte Mitglieder in ihren Bund aufzunehmen, ist eher unwahrscheinlich.

Diese „Selbstfindungsaktionen“ sind aber, so gut sie auch gemeint sein mögen, brandgefährlich, zumal der KSCV sich trotz der soliden Wertebasis, von der eben die Rede war, in Detailfragen als äußerst heterogen erwiesen hat und erweist. Wenn man sich mit den Diskussionen darüber beschäftigt, stößt man auf einen verblüffenden Sachverhalt. Was wir *nicht* sind oder *nicht* sein wollen, darüber wird unentwegt diskutiert. Aber Standortbestimmung ist stets ein Krisensymptom, denn nur das Selbstverständliche steht wie ein *rocher de bronze* im tosenden Meer sich unablässig wandelnder Erscheinungen. Es bedarf weder der Begründung noch der Rechtfertigung! Die Hegelsche Metapher, wonach die Eule der Minerva erst dann mit dem Flug beginnt, wenn die Dämmerung hereinbricht, gilt auch für uns.

Manchmal wird mir, wenn ich mich mit den Bemühungen auf diesem Gebiet beschäftige, angst und bange. Die „Kösener Toleranz“ z. B., die im Verhältnis der Corpsbrüder zueinander von immenser Bedeutung ist, damit die Meinungsvielfalt nicht in Gefahr gerät, leistet

Vitamin D in unser Bier

Haltet die Osteoporose von Corpsstudenten fern!



Dr. Wolfram Otto VI, Corps Normannia Halle zu Gießen, hat ein medizinisch äußerst wertvolles, sinnvolles und für Arztpraxen wirtschaftlich interessantes Gesundheits- und Geschäftsmodell im Bereich Osteoporose Screening entwickelt. Neben der POLIKUM-Gruppe (Deutschlands größte ambulante Versorgungszentren) hat er ein genetisches und endokrinologisches Labor gegründet.

Gemeinsam verbindet mich mit ihm eine über 25-jährige Freundschaft innerhalb des Magdeburger Kreises, die unter anderem ein Projekt auf den Weg gebracht hat, den fortschreitenden Knochendichteschwund (Osteoporose) innerhalb unserer Gesellschaft den Kampf anzusagen.

Otto VI und ich errichten flächendeckend Osteoporose-Präventionseinheiten. Diese unterschätzte Volkserkrankung verursacht viel Leid: In ihrer Folge treten Knochenbrüche, Schmerzen und die Pflegebedürftigkeit von Patienten.

Was ist Osteoporose, und warum können wir als Corpsstudenten davon betroffen sein?

Osteoporose, auch Knochenschwund genannt, ist eine Erkrankung, die mit dem Verlust von Knochensubstanz einhergeht. Sie zählt weltweit zu den häufigsten Erkrankungen und wird durch die steigende Lebenserwartung der Menschen ein noch größeres Ausmaß annehmen. Es gibt in Deutschland ca. 8 Mio. Menschen, die an Osteoporose erkrankt sind. Dabei erleiden bereits mehr als 40% der Frauen und ca. 30% der Männer über 50 Jahre einen durch Osteoporose bedingten Knochenbruch. Bislang wird die Krankheit immer noch unterschätzt und zu wenig ernst genommen.

Laut Studien werden nur weniger als 25% der Betroffenen rechtzeitig, ausreichend und richtig behandelt. Und das, obwohl die sehr preiswerte Behandlung mit einem hohen volkswirtschaftlichen Nutzen verbunden ist, denn Osteoporose kann in vielen Fällen rechtzeitig erkannt und sehr gut behandelt werden. Die volkswirtschaftlichen Kosten der Osteoporose bei weit mehr als 100.000 Knochenbrüchen p.a. wird auf über 7,5 Mrd. Euro p.a. taxiert.

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse haben dazu geführt, dass der allgemeine Bewertungsausschuss die Osteoporose im Juni letzten Jahres als Volkskrankheit anerkannt hat. *Risikofaktoren* sind unter anderem *Rauchen*, *hoher Alkoholkonsum*, Vitamin D- und Kalziummangel sowie falsche Ernährungsgewohnheiten.

In diesem Zusammenhang gehören wir Corpsstudenten zu dieser Risikogruppe. Es sind eben nicht nur ältere Menschen die gefährdet sind, sondern auch jüngere – bedingt durch Wohlstandserkrankungen, die im Verborgenen schlummern und fortschreiten. Bei Früherkenntnis reicht oft in vielen Fällen eine einfache Vitamin-D3-Gabe, um Osteoporose in den Griff zu bekommen.

Unser ganzheitlicher Ansatz:

Osteoporose Screening durch Knochendichtemessung und Laboranalytik. In Kooperation mit unserem osteologisch spezialisiertem Labor können Praxen (DEXA wird gestellt) frühzeitig Osteoporose und auch andere Stoffwechselerkrankungen erkennen und angemessen therapieren.

Für die flächendeckende Abdeckung suchen wir niedergelassene Kollegen der Fachrichtungen Orthopädie, Gynäkologie, Urologie Diabetologie, Allgemeinmedizin und Innere Medizin! Helfen Sie mit, den Kampf gegen eine immer häufiger werdende Krankheit zu gewinnen, die uns alle betreffen kann!

Unser corpsstudentischer Mehrwert:

Neben der präventiven Osteoporosediagnostik spenden wir einen Teil des Ertrages an die Corpsakademie. Informationen über uns und die Thematik erhalten Sie im Netz: www.keine-knochenbrueche.de

Eine ausreichende Vitamin-D-Gabe in das gepflegte, corpsstudentische Bier könnte als Therapie schon ausreichend sein ...



Dipl.-Pol. Sebastian Mainka
(Vandalia-Teutonia, Borussia-Polonia, Silesia Breslau zu Frankfurt/O.)



GOSC GmbH
German Osteoporose
Screening Center GmbH
Kurfürstendamm 207–208
D-10719 Berlin
Telefon: +49(0)30 887 11 88 0
E-Mail: mainka@gosc.eu
Weitere Informationen: www.gosc.eu

nützliche Dienste. Aber inzwischen wird sie auch im Außenverhältnis als eine Art *Heiliger Gral* betrachtet. Dabei ist „Toleranz“ nichts weiter als eine Verhaltensweise! Sie verlangt von dem, der sie praktiziert, daß er, wohlerzogen wie er ist, zuhört, wenn ein anderer seine Meinung äußert, mehr aber auch nicht! Kein Corpsstudent ist also, wie ich neulich zu meinem Erstaunen lesen mußte, gehalten, Dummheiten oder gar Diffamierungen schweigend hinzunehmen, im Gegenteil: In solchen Fällen ist entschiedener Widerspruch angesagt!

Es waren recht homogene Gemeinschaften, in denen sich Corpsstudenten von 1848 an bis Mitte der dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts zusammenfanden. Man stammte aus *gutem Hause*, war Protestant, war der Obrigkeit gegenüber loyal und empfand national. Der Corpsstudent war also – nicht parteipolitisch, aber von der Prägung her! – dem konservativen Lager zuzurechnen. Daher hätte es kein überzeugter Kommunist mit seinem Gewissen vereinbaren können, in einem solch reaktionären Haufen aktiv zu werden. Es gab Ausnahmen, gewiß, aber das hatte in jedem Einzelfall besondere Ursachen, die wir uns nicht gutschreiben können. Wir sollten daher darauf verzichten, mit diesen Persönlichkeiten die *politische* Toleranz des KSCV zu untermauern.

Ich muß auch darauf hinweisen, daß es für alle Corpsstudenten in der Vorkriegszeit eine Grenze gab, wo die so hoch gepriesene Toleranz ein jähes und oft blutiges Ende nahm. Das war – *gladius ultor noster!* – ihre Verpflichtung, zur Wahrung der persönlichen Ehre, aber auch der des Corps zur Waffe zu greifen. Hier gab es keine Toleranz, keine Kompromisse. Sie schied die Spreu vom Weizen. Es war Oswald Spengler, der die Bedeutung, die diese Tugend für das soziale Leben in der Vergangenheit besaß, in dem Satz zusammenfaßte: „Der Grundbegriff aller lebendigen Sitte ist die Ehre. Alles andere – Treue, Demut, Tapferkeit, Ritterlichkeit, Selbstbeherrschung, Entschlossenheit – liegen darin.“ [...]

Was Spengler unter der Ehre als „Grundbegriff aller lebendigen Sitte“ subsumiert, das sind, nach meiner Vorstellung jedenfalls, genau die Werte, die es auch heute zu bewahren gilt. Denn ein Corps hat, so steht es in der Constitution, seine Mitglieder zu „ehrenhaften Männern“ zu erziehen! Hier kommt das Gemeinwesen, dem der junge Mann auf unterschiedliche Art dienen soll, zu seinem Recht. [...]

Derjenige, der bei uns einspringt, sollte schon wissen, was da auf ihn zukommt! Mehr noch. Er sollte gerade deshalb zu uns stoßen! Stattdessen mußte ich in einer Wer-

bebroschüre lesen, daß ihn „unbändiger Spaß“ erwartete. Eine andere Aktivitas versicherte den Interessierten, man „nehme jeden“. Wir sollten genau das Gegenteil tun, wir sollten sagen, daß wir eben nicht jeden nehmen! Was haben wir von Aktiven, die von Tradition und gutem Benehmen gar nichts halten, die bei der Ehrung unserer Toten gähnen, für die unsere Bräuche Plunder sind? Von Novalis stammt der tiefe Satz: „Wer einen Ritus tötet, tötet einen Gott.“ Riten helfen dabei, den Verlockungen schrankenlosen Freiheit, der Forderung nach Auflösung aller gewachsenen Bindungen zugunsten eines zu nichts verpflichtenden abstrakten Menschenbildes zu erliegen. [...]

Stefan George wußte, wovon er sprach, als er dichtete. „Kein Ding sei, wo das Wort gebricht!“ Und daher möchte ich mit einem Vers von Novalis schließen. Er war sich sicher, daß eine Zeit kommen werde, in der nicht mehr Zahlen und Figuren die Geschehnisse der Menschen bestimmen würden. Wenn sie anbreche, dann, so heißt es, fliege „... vor einem geheimen Wort /das ganze verkehrte Wesen fort.“ Hoffentlich haben Sie, wenn es soweit ist, das geheime Wort bis dahin gehütet!

—Anzeige—

Öffentlichkeitsarbeit für die Corpsidee



JUGEND AKTIV e.V. ist ein überwiegend von Corpsstudenten gegründeter gemeinnütziger Verein.

Wir bieten Besonders- und Hochbegabten im Abiturjahrgang ein in sich stimmiges, in Deutschland einmaliges Programm zur Studien- und Berufswahl. Wir fördern nur solche jungen Menschen, die bereits besondere Leistungen z. B. erster unternehmerischer oder naturwissenschaftlicher, geisteswissenschaftlicher oder sportlicher, musischer oder politischer Art erbracht haben.

„Nackte Intelligenz“ fördern wir nicht.

Unsere über 100 Mitstreiter im Ehrenamt sind an Standorten in ganz Deutschland tätig. Sie haben inzwischen über 2800 junge Menschen erfolgreich gefördert. Zur Absicherung und zur Fortentwicklung unserer Ziele der nächsten Jahre suchen wir weitere Mitstreiter als zukünftige Kollegen des heute fünfköpfigen Leitungsgremiums. Als

Vorstandsmitglied JUGEND AKTIV

sollten Ihre persönlichen wie fachlichen Schwerpunkten in z.B. Führung, Organisation, Sponsoring, Finanz- und Stiftungswesen oder Coaching liegen. Idealerweise bieten Sie aus Ihrer Berufserfahrung heraus Kombinationen dieser Schwerpunkte. Ihr Wohnsitz kann, muß aber nicht in Norddeutschland liegen.

Entscheidend ist uns Ihre tiefe Überzeugung, daß ein Land seine zukünftigen Leistungsträger fördern muß. Das Gespräch „auf Augenhöhe“ mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus Wirtschaft und Politik sollte Ihnen vertraut sein. Ihre persönliche Situation sollte eine kontinuierliche Arbeit für diese Idee ermöglichen.

Wenn Sie diese herausfordernde, die Zukunft junger Menschen fördernde Aufgabe anspricht, erwarten wir Ihre Kontaktaufnahme. Für erste Fragen stehen Ihnen zunächst die zwei Vorstandsmitglieder André Borussiae Breslau (040-389903-0) und Mehl Albertinae (0151 - 54 77 68 82) zur Verfügung.

www.JugendAktiv.org

Großes Familienfest der Mainländer

Corps Moenania feierte sein 200. Stiftungsfest

Am 6. Juni 1814 gründeten die Jura-Studenten Franz Josef Volk, Philipp Geigel, Johann Jakob Winkler und Johann Baptist Schlosser in Würzburg die Gesellschaft der Mainländer, die sich 1820 in Corps Moenania umbenannte, nach der lateinischen Bezeichnung *moenus* für den die Stadt durchschneidenden Fluß.

Die Französische Revolution war gerade 25 Jahre vorbei und der Erste Pariser Frieden, der den Sturz Napoleons und das Ende der Koalitionskriege gegen ihn besiegelte, knapp eine Woche zuvor ratifiziert. Seither besteht Moenania als einziges der Würzburger Corps ohne Unterbrechung fort, sieht man von der Zwangssuspension 1935 ab.



Nach dem Festakt (v. l.): AHV Wagner, Bürgermeisterin Schäfer-Blake, Prof. Dr. Forchel mit Aktiven Trost, Balaj, Intemann und Harper. (Photos: Moenania)

Am 6. Juni 2014 reihte sich Moenania in die Reihe der Corps ein, die ihren 200. Geburtstag feiern konnten, und da der Gründungstag heuer am Freitag vor Pfingsten im Kalender stand, bot sich ein fünf Tage langes Wochenende an, um sich seiner Geschichte zu vergewissern und zu feiern. Der runde Geburtstag und das lange Wochenende machte es vielen Mainländern mit ihren Familien und dem Freundeskreis des Corps leicht, nach Würzburg zu reisen – über 400 Teilnehmer verzeichnete die Gästeliste.

Besonders beliebt für das große Hallo mit lange nicht gesehenen (und daher auch nicht immer wiedererkannten) Corpsbrüdern ist immer der Begrüßungsabend, der am 5. Juni das Mainländerhaus schon gut füllte. Bereits hier eröffnete sich ein Blick in die Geschichte der Mainländer, und zwar auf ihren stolzen Teil. Der wird verkörpert durch Freiherr Philipp Franz von Siebold, rec. 1816, Arzt und Japanforscher, den man wohl als den bedeutendsten Mainländer bezeichnen kann. Außerhalb seiner Geburtsstadt Würzburg in Deutschland kaum bekannt, ist er in Japan geradezu populär, gilt er doch als der Begründer der modernen Medizin in Nippon. Er gehört zu den Wenigen, die Wissen über das verschlossene Japan zu uns gebracht haben. Siebolds Urenkel Constantin von Brandenstein-Zeppelin überreichte im Beisein von Vertretern der Würzburger Siebold-Gesellschaft eine Reliefplatte mit dem doppelten Siebold-Portrait, nämlich ein deutsches und ein japanisches, bei welchem die Nase auffällig lang ist.

Am folgenden Morgen, dem Stiftungstag, erinnerte sich Moenania ein weiteres Mal seiner Geschichte, jetzt der weniger ruhmreichen, zu der man sich offen bekannte. Enthüllt wurde in der großen Kneipe eine Tafel zum Gedenken an die Corpsbrüder, die 1935 entgegen der Grundsätze lebenslanger Freundschaft, Treue und Toleranz ausgeschlossen wurden, weil sie jüdisch oder jüdisch verheiratet waren. Der Wortlaut der Erinnerungstafel lautet: „Mit Scham gedenken wir unserer jüdischen oder jüdisch verheirateten Corpsbrüder, die 1935, zum Austritt gedrängt, Verletzung statt Solidarität von uns erfuhren. In Bekenntnis zu dieser Schuld und als stete Mahnung an die Unbedingtheit unserer Ideale lebenslanger Freundschaft, Treue und Toleranz.“ Die Enthüllung wurde vom jüngst rezipierten Mainländer, CB Niko Sikharulidze, vorgenommen.

Als Höhepunkt der Festfolge muß unter dem Aspekt, daß akademische Corps als *membra civitatis aedemicae* zu betrachten sind, der Festakt in der Aula der Neubaukirche gelten, die baulicher Bestandteil der Alten Universität ist. Nach einem Konzert des Glockenspiels, dem auch ein Gaudeamus igitur zu entnehmen war, demonstrierte diese würdige Stunde, daß in Würzburg die Corps Teil der Stadt und der Universität sind. Denn es darf nicht für alle Universitätsstädte als selbstverständlich gelten, daß Universitätspräsident und Vertreter der Stadt sich mit Grußworten resp. Festrede an eine in Vollcouleur erschiene korporierte Corona wenden. Magnifizenz Prof. Dr. Alfred Forchel nutzte die Gelegenheit, sowohl Historie als auch Zukunft der Alma Julia Herbigolensis zu beleuchten, wobei er die Verbundenheit mit den Corps besonders betonte. Bürgermeisterin Marion Schäfer-Blake lobte, daß Verbindungen den fächerübergreifenden Dialog ermöglichen sowie den Erwerb von Kompetenzen über das Fachliche hinaus,

„Die corpsstudentische Kultur ist die traditionelle studentisch-akademische Kultur des deutschen Sprachraums in Mitteleuropa“, konstatierte der 1. Vorsitzende des VAC Alexander Hartung Hubertiae Freiburg, ¹¹Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg, Tigrinia in seinem Grußwort und stellte das Gedankengut der Aufklärung als Basis der corpsstudentischen Idee heraus, das nach wie vor hochaktuell sei. Für den Vorort sprach das Grußwort dessen Sprecher Ingo Waibel, Rhenania Bonn, Franconia Brunn zu Salzburg.

Die Überraschung kam zum Schluß: Der Vater der Mainländer Plesch I bis IV spendierte einen Auftritt des Akademischen Orchesters der Universität Würzburg, welches unter seinen Dirigenten Markus Popp die Akademische Festouvertüre von Johannes Brahms eigens einstudiert hatte. Treffender



Die Festcorona vor der Neuen Universität.

und feierlicher als mit diesem Werk, das Brahms 1810 als Dank für die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Breslau geschrieben hatte, kann man einen akademischen Festakt nicht krönen.

Nach dem akademischen der corpsstudentische Höhepunkt: Festkommers, dort, wo Würzburg am würzburgischsten ist, auf der Festung Marienberg mit großer Farbenvielfalt und feierlichem Landesvater. Dr. Wolfgang Reetz, Mainländer-Senior des 170. Stiftungsfestes, bettete in seiner Festrede die Gründung Moenania in ihren zeitlichen Kontext ein unter Zuhilfenahme des Preußen-Chronisten Theodor Fontane. Grußworte sprachen VAC-Vorsitzender Hartung, Herr Nüssle Isariae für die Verhältnisse, Prof. Jobst Böning Saxoniae Jena, Saxoniae Bonn für die Universität und den AHSC Würzburg sowie Matthias Stier Nassoviae für den Würzburger SC. Ein paar Räume weiter wurden die Nerven der Damen mit einem Krimikabarett strapaziert. Per Fackelzug zum Mainländerhaus endete dieser Abend.

Bei wem der Kommers nicht erst morgens endete, der schaffte es, bei fortgesetzt heißem

Pfingstwetter die Schiffsfahrt am Sonntag auf dem Main mitzumachen. Das Mainländerstiftungsfest bot alles auf, was Würzburg erlebenswert macht.

Ein derart großes Stiftungsfest zeigte allerdings auch die Grenzen der Würzburger



Dr. Wolfgang Reetz Moenaniae

Feierkapazitäten auf. Nur das Vogel Convention Center war in der Lage, eine derart große Ballgemeinde zu beherbergen. Wo einst Druckmaschinen rotierten, drehten sich nun die Tanzpaare – und bekamen Besuch von Moenus, dem Flußgott des Mains. Er hatte beim 100. Stiftungsfest, am Vorabend des Ersten Weltkriegs, versprochen wiederzukom-



Universitätspräsident Prof. Dr. Alfred Forchel

men und hielt Wort, um seine Beobachtungen des zurückliegenden Saeculums zu schildern, sekundiert vom Japanforscher Siebold.

Und es gab ein Kinderprogramm. Damit hielt Moenania sein Familienprinzip konsequent während des ganzen Stiftungsfestes durch. Das ermöglichte besonders den Alten Herren des jüngeren und mittleren Alters den Besuch dieses Stiftungsfestes. Sie machten rege davon Gebrauch und damit den 200. Geburtstag ihres Corps zu einem unvergeßlichen Erlebnis.

Rainer Schubert Moenaniae,
Palaiomarchia-Masoviae

—Anzeige—

Unsere Ziele

- Optimierung der Liefertreue
- Minimierung von Investitionen
- Beste technische Lösung
- Ergonomische Arbeitsplätze
- Reduzierung der Bestände
- Transparente Lagerwirtschaft





Konzeption, Planung, Realisierung
von Logistiksystemen



Leistungsumfang

- Bestandsaufnahme
- Systemplanung
- Pflichtenhefte
- Ausschreibung
- Baustellenmanagement
- Anlagenoptimierung



Maier Intraplan GmbH
Hauptstraße 8/1
D-71686 Remseck
Tel +49 (0) 7146/871787
Maier@Intraplan-GmbH.de
www.maier-intraplan.de

Hasso-Nassovia wurde 175 Jahre alt

Rund 200 Hessen-Nassauer beim Kommers auf dem Corpshaus

In der Lutherstraße auf dem Weg zum Landgrafenschloß der Stadt an der Lahn klangen im Sommer 2014 besonders viele Gläser: Hasso-Nassovia wurde am ersten Juli-Wochenende 175 Jahre alt. Ein Grund zum frohen Feiern also – und daher werden hier keine Anmerkungen zum Marburger Altersstreit gemacht und es gibt keine Hinweise auf die 1806 lange vor Teutonia gegründete Hassia. Reine Freude also, daß man so, wie es der Kösener in seiner Weisheit entschieden hat, seit 1839 zur Alma Mater Philippina gehört und seit 1888 auf demselben Grundstück residiert.

Der Bund von Wilhelm Liebknecht steht von jeher besonders stark zur liberalen Tradition. Aber auch ihre Schattenseiten hat Hasso-Nassovia früh und mit historischer Präzision aufgearbeitet. Bei den Reden zum großen Fest gedachte man zudem der Ereignisse der Nazi-Zeit, als die jüdischen Corpsbrüder – unter ihnen der zeitweilige Universitätsrektor Franz Leonhard – austraten, um das später doch folgende Verbot zu verhindern. Beim Festakt erinnerten der AH-Vorsitzende Bernhard Cropp und Festredner RA Dr. Martin Mack an diese Stationen der Hessen-Nassauer und knüpften ebenso wie der VAC-Vorsitzende Alexander Hartung die Verbindung von Tradition und Zukunftsgewandtheit der Corps und speziell dieses stolzen Bundes.

Beim Kommers mit fast 200 Teilnehmern (wie alle Veranstaltungen übrigens auf dem



Auch die allerjüngste Generation schon mit Corpsmütze.

(Photos: Privat)

Haus!) stand die Festrede von Dr. Peter Woeste, Deutscher Botschafter in Malawi, unter dem Motto *Vertrauen fühlen – Kontrolle fürchten*. Er fragte, warum sich fast 1700 junge Menschen seit der Gründung lebenslange Freundschaft geschworen haben: „Eine Idee, die seit 175 Jahren Bestand hat, zieht ihre Existenzberechtigung aus mehr als Spaß, Bierjungen und alten Liedern!“ Kernpunkt war die Frage, wie die Generationen im Corps miteinander umgehen und einander vertrauen. Die aktuelle Verknüpfung: „Ich will nicht, daß mathematische Algorithmen darüber entscheiden, ob ich ein Flugzeug besteigen darf oder ob ich rechnerisch ein Risiko bin. Vertrauen bedeutet Privatheit. Wenn Facebook-Gründer Marc Zuckerberg sagt, wer nichts zu verbergen habe, habe auch nichts zu befürchten, hat er nicht verstanden, warum Menschen Gardinen vor ihren Fenstern anbringen.“ Der Bogen zum Verhältnis CC – AHV war da schnell geschlagen.

Fröhlich-heiter (und mit einer ziemlich gewagten Damenrede) ging es dann beim traditionell familiären Gartenfest am Samstag zu – feiner Ball ist nicht Stil des Hauses. Bis in die frühen Morgenstunden wurde gefeiert und gelacht. So viele Hessen-Nassauer kommen schließlich nicht alle Tage zusammen.

Hans Jürgen Below Hasso-Nassoviae



Corpshausansicht 1909.



Feierlicher Landesvater.



*Dr. Woeste, Botschafter der Bundesrepublik in Malawi.
(Repro: Privat)*

Gedenkveranstaltung in Berlin-Plötzensee

Erinnerung an Widerstand aus Reihen der Corpsstudenten

Anlässlich des 70. Jahrestages des Bombenattentates von Claus Schenk Graf von Stauffenberg am 20. Juli 1944 erinnerte der Vorstand des Verbandes Alter Corpsstudenten (VAC) mit einer Gedenkveranstaltung an die Corpsstudenten im Widerstand gegen die Diktatur.

Am Sonnabendvormittag des 19. Juli 2014 hatten sich Alte Herren, Aktive und Inaktive aus der deutschen Hauptstadt, aber auch weitere Gäste aus nah und fern, in der Gedenkstätte Plötzensee in Berlin-Charlottenburg versammelt.

Nach einführenden Worten von Dr. Sebastian Sigler Bavariae München, der ein Buch zum historischen corpsstudentischen Widerstand herausgab, sprach für den VAC dessen Zweiter Vorsitzende Dr. Florian Hoffmann Rhenaniae Heidelberg, Teutoniae Gießen, Guestphaliae Halle, Tigrurinae.

Mit Worten differenzierender Darstellung hielt Ministerialrat a. D. Wolfgang v. der Groeben Sa-



In der Gedenkstätte Plötzensee.

(Photo:-ger)

xoniae Göttingen, Pomeraniae die Gedenkrede, bevor anschließend Dr. Hoffmann zusammen mit Thilo Lambracht Saxoniae Leipzig, Frisiae Göttingen, Tigrurinae im Namen des VAC die Veranstaltung mit einer Gedenkminute schlossen. Anschließend gab es Gele-

genheit, sich bei einem sehr gut organisierten Empfang auf dem Corpshaus der Vandalia-Teutonia über das Gehörte auszutauschen und zu diskutieren.

Besonders bemerkenswert ist die musikalische Gestaltung durch den hervorragenden Cel-

listen Sebastian Foron, der u. a. mit Werken von Max Reger und Mieczyslaw Weinberg den Vormittag beeindruckend umrahmte (www.sebastianforon.com).

-ger

„Bis zur letzten Konsequenz“

Aus der Gedenkrede von Wolfgang von der Groeben Saxoniae Göttingen, Pomeraniae in der Gedenkstätte Berlin-Plötzensee am 19. Juli 2014

„Wir stehen am 70. Jahrestag des vergeblichen Versuchs, den Verbrecher Hitler zu beseitigen, in tiefer Trauer an diesem Ort.“

Er erinnert uns ganz besonders an das Terrorregime und mahnt die unzähligen Opfer nicht nur nicht zu vergessen, sondern uns in ihrem Vermächtnis mit der Verpflichtung zu stellen an jeder Stelle und an jedem Platz dafür Sorge zu tragen, das die Welt vor ähnlichen Katastrophen bewahrt wird.

Heute denken wir besonders an die Corpsstudenten, die Opfer der Nazidiktatur wurden. Sie haben gegen Unrecht und Unfreiheit gekämpft, sie wurden deshalb ermordet, starben im Zuchthaus oder im KZ. Stellvertretend für alle nenne ich die Namen der Corpsstudenten, die hier in Plötzensee ihr

Leben lassen mußten: der Münchner Bayer Eduard Brückmeier, der Bonner Preuße Peter Graf Yorck von Wartenburg, der Tübinger Schwabe Ulrich von Hassell, die Saxoborussen Rudolf von Scheliha und Albrecht von Hagen und die Göttinger Sachsen Fritz Dietloff Graf von der Schulenburg und Adam von Trott zu Solz.

Wir erinnern aber auch an die vielen Mitglieder anderer studentischer Korporationen, die Opfer des Naziregimes wurden, wobei die katholischen Verbände ganz besonders betroffen sind. Eine besondere Perversion des Naziregimes war der Umstand, daß Menschen verfolgt wurden, weil sie zu einer bestimmten Gruppe oder Rasse gehörten. Die Corpsstudenten und auch die meisten anderen Opfer

aus dem Bereich der studentischen Korporationen gehörten nicht dazu. Sie wurden verfolgt, weil sie sich dem Unrechtsregime aktiv widersetzt haben, weil sie nicht bereit waren, sich dem Nazisystem anzupassen oder entgegen ihrer christlichen oder sittlichen Überzeugung zu handeln. Es geht uns nicht um die Ehrung der Mitglieder einer bestimmten Gruppe. Es geht uns um die Menschen, die einzelnen Persönlichkeiten, die sich bis zur letzten Konsequenz für das eingesetzt haben, was ihr Gewissen oder ihre ethische oder moralische Grundeinstellung gefordert haben. Daß einige diese Männer Mitglieder von Corps des Köseiner SC-Verbandes waren, gereicht uns zur Ehre, es legitimiert den Verband Alter Corpsstudenten und alle



Wolfgang von der Groeben.

(Photo: -ger)

Corpsstudenten, an sie besonders zu erinnern. Die Corps und ihre Verbände aber sind keine Opferorganisationen.

Die Menschen, an die wir heute erinnern, wirkten und arbeiteten in den unterschiedlichsten Bereichen der deutschen Gesellschaft. Viele von ihnen trugen besondere Verantwortung, andere wirkten auf sich allein gestellt. Sie alle haben sich dafür entschieden, dem NS-Regime Widerstand zu leisten. Schwere innerliche Kämpfe zwischen Gehorsam und Gewissen, zwischen dem Eid und der Pflicht zum Handeln werden dieser Entscheidung vorausgegangen sein. [...]

Die Männer, um die es heute geht, waren Gegner des Regimes, weil ihnen dies ihr Gewissen, ihre Auffassung von Pflicht und Ehre oder ihr Charakter gebot. Die Aktivität in einem Corps, in dem die Pflege der alten corpsstudentischen Ideale, der Toleranz, der Ehrhaftigkeit und Pflichterfüllung und der lebenslangen Freundschaft selbstverständlich ist, mag dazu beigetragen haben, daß sie in besonderer Weise empfindlich für die Untaten des Regimes waren und deshalb den Weg des Widerstandes gegangen sind. Wesentlich erschwert wurde ihr Einsatz durch den Umstand, daß die Akteure – abgesehen von den Mitverschwörern und einigen eng vertrauten Menschen – weitgehend allein standen.

Wir wissen heute, daß der Widerstand und das Attentat auf Hitler auf weitverbreitete Ablehnung in der Wehrmacht und beim deutschen Volk gestoßen sind. Ich erinnere nur an die Haltung einiger Feldmarschälle und die vielen Denunziationen von tatsächlichen oder

auch nur vermuteten Regimegegnern. Symptomatisch für die Stimmung in der Wehrmacht dürfte ein mir bekannter Brief sein, den ein Oberleutnant aus gut katholischem Hause, also sicher kein wilder Nazi, schrieb. Er kämpfte an der Ostfront und brachte im August 1944 in diesem Brief an seinen Vater in der Heimat sein völliges Unverständnis über das Attentat zum Ausdruck.

Versuche, für den Widerstand Unterstützung oder zumindest positives Interesse im Ausland zu finden, blieben meist erfolglos. Die auf verschiedenen Wegen gut informierten West-Alliierten zeigten eine absolut negative Haltung zur deutschen Widerstandsbewegung sowohl während des Krieges als auch danach.

Aber auch in Westdeutschland und der Bundesrepublik hat es lange gedauert, bis der Widerstand und vor allem die Widerstandskämpfer ihren angemessenen Platz in der öffentlichen Diskussion und der Gesellschaft gefunden haben. In der ersten Nachkriegszeit war die Haltung vieler Personen und öffentlicher Stellen deutlich negativ. Die Nazipropaganda und auch Äußerungen namhafter ausländischer Persönlichkeiten zeigten Wirkung. Beispielhaft sind die zunächst beschämende Behandlung der Versorgungsfragen für die Hinterbliebenen und die Tatsache, daß Kinder von Opfern von ihren Lehrern als Verräterkinder beschimpft wurden. Auch in corpsstudentischen Kreisen hat es lange gedauert, bis das Thema *Widerstand* angemessen behandelt wurde. Noch 1984 wurden aus Anlaß eines Beitrags in der Deutschen Corpszeitung über die am Attentat vom 20. Juli beteiligten Corpsstudenten gegenüber dem Verfasser einige grundsätzliche Bedenken geltend gemacht.

In den letzten Jahren hat sich hier vieles geändert. Heute sollte eine positive Wertung des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus eigentlich selbstverständlich sein. Es gibt aber noch immer eine weitreichende Unkenntnis und, schlimmer noch, ein teilweise bis zur Diffamierung gehendes Unverständnis für die Motive und Aktionen der Widerstandskämpfer – vor allem soweit sie aus dem mehr konservativen Lager stammen. Die jetzt erschienene Dokumentation *Corpsstudenten im Widerstand* soll informieren und aufklären. Sie ist – wenn man so will – auch eine Wiedergutmachung für viele Versäumnisse und Fehlinterpretationen. Sie würdigt rund 40 Corpsstudenten, die sich in unterschiedlichster Weise im Widerstand gegen das NS-Regime engagiert haben. Vermutlich gibt es aber darüber hinaus noch viele, die in der Stille gewirkt haben.

Wir sind heute hier, um die Widerstandskämpfer zu ehren und an sie zu erinnern.

Wir müssen uns aber auch fragen, welches Vermächtnis diese Männer uns hinterlassen haben, und welche Verpflichtung sich für uns daraus ergibt. Es sollte vor allem Allgemein-gut sein, daß ein Leben in Frieden, Glück und Verantwortlichkeit nicht selbstverständlich ist, daß es aber selbstverständlich sein sollte, sich dafür einzusetzen. [...]

Wir Corpsstudenten sind stolz darauf, daß wir in Gemeinschaften leben, die auf Toleranz, Ehrhaftigkeit und Pflichtbewußtsein gründen. Wir dürfen uns aber nicht damit begnügen, uns daran zu erfreuen. Wir müssen darin die Grundlage unserer gesellschaftlichen Verantwortung sehen und uns den daraus erwachsenden Verpflichtungen stellen. Wir sind gefordert – natürlich jeder nach seinen Möglichkeiten – uns für die Res publica im klassischen Sinn einzusetzen und sie aktiv mitzugestalten.

Corpsstudenten waren und sind Teil der deutschen Gesellschaft. Sie haben dies immer wieder bewiesen, auch nach dem Zusammenbruch und beim Wiederaufbau Deutschlands. Viele standen und stehen an verantwortlicher Stelle in Politik und Gesellschaft, als Ministerpräsidenten oder Minister, in der Wirtschaft und der Wissenschaft. Toleranz und die Achtung anderer Meinungen und Auffassungen sind die Grundvoraussetzung für den Erfolg. Wir sind aber in besonderem Maße gefordert, wenn es um Freiheit und Rechtsstaatlichkeit geht, denn hier liegen die Grundlagen einer Gesellschaft, die den Vorstellungen entspricht, die von den Widerstandskämpfern entwickelt worden sind.

Ich möchte zum Schluß den Satz zitieren, den mein am 10. August 1944 an dieser Stelle hingerichteter Corpsbruder Fritz Dietloff Graf von der Schulenburg in seinem Schlußwort vor dem Volksgerichtshof gesagt hat: „Wir haben diese Tat auf uns genommen, um Deutschland vor namenlosem Elend zu bewahren. Ich bin mir klar, daß ich daraufhin gehängt werde, bereue meine Tat aber nicht und hoffe, daß sie ein anderer in einem glücklicheren Augenblick durchführen wird.“

Dazu ist es nicht gekommen. Das deutsche Volk und viele andere Menschen mußten das namenlose Elend erleiden. Trotzdem war der Widerstand eine wesentliche Voraussetzung für eine Entwicklung zu einem Europa – und hoffentlich auch einmal der ganzen Welt – das durch Toleranz, Frieden, und Verständigung geprägt wird. Die Erreichung dieses Ziels wäre der größte Erfolg des Einsatzes der Corpsstudenten im Widerstand gegen das Terrorregime des Nationalsozialismus. Wir verbeugen uns vor den Opfern in der Hoffnung, daß das deutsche Volk und die Welt ihnen gerecht wird.“

Das Werk zum historischen Widerstand von Corpsstudenten

Lebensbilder beim Verlag Duncker & Humblot im Programm

Noch vor der VAC-Gedenkveranstaltung in Berlin-Plötzensee erschien eine umfangreiche Dokumentation unter dem Titel *Corpsstudenten im Widerstand gegen Hitler*. Ihr Herausgeber ist der Historiker Dr. Sebastian Sigler Bavariae München, der sich nicht zuletzt einen Namen auf dem Gebiet der Korporationsgeschichte gemacht hat und Vorsitzender des *Arbeitskreises der Studentenhistoriker* ist.

Als ausgewiesener Kenner dieses Kapitels aus der Diktatur der 30er und 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts konnte Dr. Sigler mehr als 20 Autoren für die Mitarbeit am 511 Seiten umfassenden Werk gewinnen, die sich einem bzw. mehreren corpsstudentischen Persönlichkeiten in jeweils einem Aufsatz widmen. In seinem Vorwort weist der Erste VAC-Vorsitzende Alexander Hartung auch auf die Bedeutung des Buches für die eigene Verbandsgeschichte hin: „Das vorliegende Werk schließt eine Lücke unserer Geschichtsforschung, denn es ist erstmalig gelungen, die Corpszugehörigkeit mehrerer



Dr. Sebastian Sigler Bavariae München. (Photo: -ger)

Widerstandskämpfer nachzuweisen.“

Das Erscheinen dieses Bandes in einem wissenschaftlich höchst renommierten Verlag dokumentiert insbesondere für die öffentliche Wahrnehmung eindrucksvoll, daß die in ihrer Zeit Handelnden auch studentischen Corps angehörten. Daß ebenso wie das Corpsstudententum der Verlag Duncker & Humblot (ggr. 1798) auf eine über 200jährige Geschichte zurückblicken kann, mag eine zufällige Nuance sein, die aber gut zusammenpaßt

mit einer Erfolgsgeschichte durch Qualität: So erscheinen im Verlag derzeit jährlich etwa 300 wissenschaftliche Monographien bzw. Sammelbände in mehr als 150 Schriftenreihen sowie über 15 wissenschaftliche Zeitschriften und Jahrbücher, beispielsweise die *Zeitschrift für Historische Forschung*, *Schmollers Jahrbuch-Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften* und die 1991 begründete *Neue Folge der Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte*.

Die Autoren des Buches sind vielfach mit Publikationen hervorgetreten und ihre Namen sowohl innerhalb der corpsstudentischen Verbände als auch in der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Öffentlichkeit bekannt: Henning Aretz Borussiae Bonn, Dr. Rainer A. Blasius, Prof. Dr. Brakelmann, Prof. Dr. Rüdiger Döhler Masoviae, Michael Eggers Hannoverae Göttingen, Klaus Gerstein Rheno-Guestphaliae, Rhenaniae Tübingen, Dr. Wilhelm Girardet, Wolfgang v. der Groeben Saxoniae Göttingen, Pomeraniae, Erica Marianne v. Hagen, Prof. Dr. Hans Kirchhoff, Robert v. Lucius Saxo-Borussiae Heidelberg, Borussiae Bonn IdC, Dr. Christian Proskl v. Chodelbach, Dr. Hans Christoph v. Rohr Saxo-Borussiae Heidelberg, Dr. Christian-Erdmann Schott Saxoniae Göttingen, Dedo Graf Schwerin v. Krosigk Borussiae Bonn, Dr. Sebastian Sigler Bavariae München, Dr. Henning Freiherr v. Soden Palatia Bonn, Horst-Ulrich Textor Franconiae Fribergensis, Maximilian Waldherr, Markus Wilson-Zwilling Franconiae München, Franconiae-Jena zu Regensburg und Prof. Dr. Wolfgang Wippermann Hildeso-Guestphaliae, Vandaliae.

Ein Buch von und über Corpsstudenten, das inhaltlich ein gewichtiges historisches Thema umfangreich behandelt, sollte auch in seinem äußerlichen Erscheinungsbild angemessen dastehen. Dies hat der Verlag in hervorragender Weise umgesetzt, so daß auch der bibliophile Leser diese Neuerscheinung zu würdigen wissen wird: Einen edlen grauen Leineneinband mit Fadenheftung umhüllt ein ausdrucksstarker Schutzumschlag. Zwischen dem hochwertigen Papier deuten

vier Lesebändchen mit jeweils unterschiedlicher Färbung Corpsstudentisches an, und insgesamt 35 Abbildungen erscheinen auf matt gestrichenem Bilderdruckpapier.

In insgesamt sechs Abschnitte ist das Buch unterteilt, die zuerst den Beginn behandeln, dann die Vorgänge um die *Septemberverschwörung von 1938*, die *Freiburger Kreise*, danach Beispiele unterschiedlicher Gesellschaftsrelevanz und schließlich Aktionen im Ausland und natürlich die Kriegszeit. Im seinem Vorwort sagt der Herausgeber Dr. Sigler: „Im Gesamtnetzwerk des Widerstands gab es dabei eine Vielzahl von Verknüpfungen: Verwandtschaft, Internate, kirchliches Engagement – oder auch Corps. Die Mehrzahl derer, die in diesem Band mit einem Lebensbild gewürdigt werden, konnte über zwei, drei oder vier verschiedene Anknüpfungspunkte im Netzwerk des Widerstandes erreicht werden und selber agieren.“ Damit ergebe sich für die Gesamtbetrachtung des 20. Juli 1944, Claus Schenk Graf von Stauffenberg habe durchaus mehr als sieben Mitverschwörer, die Corpsstudenten waren, gehabt.

Wie auch immer der einzelne Leser das historische Gesamtbild beurteilt und *Corpsstudenten im Widerstand gegen Hitler* betrachtet, darf hier – ohne einer Rezension vorzugreifen – festgestellt werden: Das vorgelegte Werk wird bei späteren Würdigungen der Geschichte im Literaturverzeichnis nicht fehlen. -ger

Das Buch ist zum Preis von 39,90 Euro erhältlich: ISBN 978-3-428-14319-1
Weitere Information und Verlagsprogramm:
www.duncker-humblot.de

—Anzeige—



KORPORATIONSBEDARF
WOLFHARD MAESER

Mützenbestellung

Unser Mützenmacher hat die notwendigen Angaben für alle Corps gespeichert. Bei Bestellungen bitte nur Corpsnamen und gewünschte Kopfgröße angeben.

www.maeser-couleur.de





Die Klinggräff-Medaille bedeutet Spitzenleistung Landesminister Möllring nahm an Ehrung auf der Rudelsburg teil



Nach dem Festakt: (v.l.n.r.) Dr. Swierczok, Dr. Geldmacher, Stifterverein-Vorsitzender Prof. Dr. Wolfgang Herr mit Minister Harmut Möllring und Bernd Fluck, Perlitz, El Chamaa vor der Rudelsburg. (Photo: -ger)

„Spitzenleistung im Studium – Zehn Jungakademiker für Spitzenleistungen im Studium mit Klinggräffmedaille geehrt“, so lautete am 7. Juni die Überschrift des reich bebilderten Artikels im Naumburger Tageblatt. Am Tag zuvor fand die feierliche Preisverleihung im vollbesetzten Rittersaal der Rudelsburg statt.

In diesem Jahr bekam der Festakt einen besonderen Akzent durch die Anwesenheit von Hartmut Möllring, Minister für Wissenschaft und Wirtschaft Sachsen-Anhalts. In seinen Grußworten würdigte er auch die Rückkehr des corpsstudentischen Kongresses nach Bad Kösen und hob die geschichtsträchtige Bedeutung des Landes seit Kaiser Otto dem Großen hervor.

Hatte eine Woche vorher zur Vorstellung der Preisträger auf der Weinheimtagung aus dem WVAC-Vorstand Dipl.-Kfm. Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemanniae-Thu-

ringae die Festrede gehalten, so sprach am 6. Juni nun Prof. Dr. Claus Jürgen Preuße Saxoniae Bonn, Saxoniae Jena, Sylvaniae.

Thematisch ausgehend vom Elitegedanken problematisierte er das Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund des aktuellen Corpsstudententums. In seinem frischen und zugleich nachdenklich stimmenden Vortag hob er ein Wort von Albert

Camus hervor: „Die Freiheit ist gefährlich, in ihr zu leben ist ebenso hart wie berauschend.“ Schließlich forderte der Festredner die Besinnung auf Würde ein und appellierte an jeden einzelnen Corpsstudenten: „Am Ende meiner Laudatio spanne ich bewußt einen weiten Bogen und fordere uns alle auf, durch unser Auftreten und Verhalten in unseren Corps und auch in der Öffentlichkeit indirekt dazu beizutragen, die Leistungen der heutigen Laureaten zu würdigen. Sie ver-

dienen unsere hohe Anerkennung und unseren Glückwunsch. Sie sind ein Aushängeschild, denn sie haben sich um die Reputation des Corpsstudententums verdient gemacht.“ Damit hatte der Prof. Dr. Preuße mit seinen Worten sicherlich auch jedem Teilnehmer am Festakt aus dem corpsstudentischen Herzen gesprochen.

Die eigentlichen Laudationes auf die Preisträger wurden traditionell von Prof. Dr. Wolfgang Herr, Vorsitzender des Stiftervereins Alter Corpsstudenten e.V. und Angehöriger der Corps Hassia Gießen zu Mainz, Saxonia Konstanz sowie Thuringia Jena vorgetragen. In gekürzten Fassungen werden im Corpsmagazin die Leistungen der Gewürdigten vorgestellt:

Vorstellung der Klinggräff- Preisträger 2014

Dr. Artur Swierczok Teutoniae Stuttgart, geboren 1986, bestand nach anfänglichem Realschulbesuch und Wechsel an ein Stuttgarter Gymnasium dort das Abitur mit der Note 1,0.

Das anschließende Studium der Rechtswissenschaften in Tübingen schloß er nach nur 7,5 Semestern mit der Note *vollbefrie-*

digend (11,1 Punkte) ab. Danach absolvierte an zwei hochrenommierten Universitäten Englands zwei weitere Studiengänge erfolgreich: 1. *Master of Law am University College London* und 2. *Master of Studies in Legal Research an der University of Oxford*. Im Juli 2013 wurde er in Tübingen zum Dr. iur. promoviert.

Derzeit ist er Rechtsreferendar und Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der internationalen Wirtschaftskanzlei Linklaters in Frankfurt am Main.

Er war fünf Semester aktiv und ist geklammerter Senior und Consenior.

Dr. Fabian Geldmacher
Guestphaliae Erlangen,

geb. 1985, bestand das Abitur mit der Note 1,0 und nahm ein Doppelstudium an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in Humanmedizin und Molekularer Medizin auf.

Seine Diplomnote in Molekularer Medizin war 1,0, die Diplomarbeit ebenfalls 1,0 und das Medizinische Staatsexamen schloß er mit Note 1,5 ab. Zum Dr. med. wurde er magna cum laude promoviert. Dazu gehörten höchst anspruchsvolle Experimente in der Immunologie, der Molekularbiologie und mit „Knockout-Mäusen“. Dann kam die plötzliche Abwendung von Medizin und Wissenschaft, denn seit 2013 arbeitet Dr. Geldmacher als Unternehmensberater bei der Beratungsgesellschaft McKinsey & Company in Hamburg.

Dr. Geldmacher war fünf Semester aktiv; dabei konnte er eine seiner Chargen, die des Seniors, klammern. Er focht vier Partien, davon eine im Rahmen einer PP-Suite.

Bernd Fluck Saxo-Thuringiae,

geb. 1985 in München, studierte Rechtswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität und am *University College London*. Er war Stipendiat der Studienstiftung

des Deutschen Volkes und ehrenamtlicher Direktor bei ELSA.

Sowohl das erste als auch das zweite juristische Staatsexamen legte er mit der weit überdurchschnittlichen Note *vollbefriedigend* ab (10,8 Punkte und 11,1 Punkte). Im zweiten Examen erreichte er die Platzziffer 18 von 665 und rangierte damit unter den besten 2 Prozent des Jahrgangs in Bayern. Derzeit promoviert er an der Universität Bayreuth.

Bernd Fluck war vier Semester aktiv, klammerte ein Seniorat, und ihm oblag die Federführung bei der Organisation eines großen Stiftungsfestes.

Wolf-Dieter Perlitz Obotritiae,

geb. 1985 in Haldensleben, begann nach dem Abitur (Note 1,5) in Magdeburg ein Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der TU Darmstadt; ein Auslandssemester an der *University of California* in Berkeley (USA). Mit dem Studienabschluß mit der Note *sehr gut* gehört er zu den Besten 10 Prozent des Jahrgangs.

Er wurde gefördert durch Jugend Aktiv e.V. und ist Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Seit 2012 promoviert er an der TU Berlin.

Er war neun Semester aktiv, führte mehrere Chargen, war Senior der Präsidierenden im

SC zu Darmstadt. Er focht fünf Messuren und war 2007/08 als 1. Vorortsprecher des WSC mit den erfolgreichen Kartellverhandlungen mit dem KSCV betraut.

Er ist Träger der Hochwassermedaille 2002 des Landes Sachsen-Anhalt.

Marwan El Chamaa Saxoniae Karlsruhe, Rheno-Nicariae,

geb. 1983 in Klausenburg/Siebenbürgen (Rumänien), bestand nach der Hochschulreife in Beirut (Libanon) die deutschen Sprachdiplome I und II in Heidelberg mit Auszeichnung. Das Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der TH Karlsruhe schloß er als einer der Besten seines Jahrgangs mit der Note 1,4 ab. Seit 2009 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Mannheim; dort erfolgreiche Promotionstätigkeit mit wissenschaftlichen Veröffentlichungen und bundesweiten Preisen, z.B. 2. Preis des *Postbank Finance Award* (dem höchstdotierten Hochschulwettbewerb in der Bundesrepublik).

Bei Saxonia war er acht Semester aktiv, führte drei Chargen, von denen er eine klammerte. Neben seiner Arbeit an der Promotion wurde er in Mannheim erneut aktiv und war dort ebenfalls Chargierter.

—Anzeige—

Sebastian Sigler (Hrsg.)

Corpsstudenten im Widerstand gegen Hitler



Duncker & Humblot · Berlin

Der Widerstand im Dritten Reich, der am 20. Juli 1944 schlagartig sichtbar wurde, ist ab spätestens 1937 als ein dynamisches Netzwerk faßbar. Die Menschen hinter diesem Widerstand kamen in ihrer Mehrzahl aus fest umrissenen sozialen Gruppen. Eine davon bestand aus mindestens 38 Männern, die sich als Studenten einem akademischen Corps angeschlossen hatten.

Im Gesamtnetzwerk des Widerstands gab es eine Vielzahl von Mehrfachbindungen in soziale Netzwerke: Viele Akteure waren miteinander verwandt, kannten sich aus Internaten oder trafen sich später in kirchlichen Kreisen wieder – und sie waren insgesamt zahlreicher als bisher bekannt. Natürlich gab es auch einige wenige Einzelattentäter gegen Hitler, und sie setzten Zeichen, die bekannt und unvergessen sind. Interessant ist aber das sieben Jahre lang operierende Netzwerk des Widerstands, das noch nicht vollständig erforscht ist. Durch viele indirekte Kontaktflächen nahmen hier die korporierten Studenten, besonders die 38 Corpsstudenten, eine erkennbare Rolle ein.

511 Seiten, 16 Bildtafeln mit 36 Abb., 2014
ISBN 978-3-428-14319-1, geb. mit Schutzumschlag, € 39,90

Auch als E-Book erhältlich

www.duncker-humblot.de



Dr. Tobias Beutel Rhenaniae ZAB,

geb. 1981 in Nürnberg, studierte an der TU Braunschweig Maschinenbau mit Vertiefungsrichtung Luft- und Raumfahrttechnik. Nach dem Diplom mit Note 1,3 wurde er mit *sehr gut* zum Dr.-Ing. promoviert. Forschungsaufenthalte führten ihn nach Compiègne (Frankreich) und ins belgische Gent (Flandern). Er legte bisher mehr als 20 wissenschaftliche Veröffent-



Dr. Stephan Heucke Franconiae München,

geb. 1982 in München, bestand sein Abitur mit der Note 1,3 und er erwarb einen Highschool-Abschluß in den USA. Er diente in der Gebirgsjägerbrigade 23 „Bayern“ in Bad Reichenhall.

Ein Physikstudium an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) und an der alten, renommierten schottischen *University of St. Andrews* folgte. Hier schloß er mit *Master of Science* mit Auszeichnung ab. Dann erhielt er ein Promotionsstipendium des Elitenetzwerks Bayern am Lehrstuhl für Angewandte



**Dr. Christoph Lofi
Franconiae Berlin zu Kaiserslautern,
Normanniae Hannover,**

geb. 1981 in Birkenfeld, schloß sein Studium der Informatik an der Universität Kaiserslautern nach nur 10 Semestern mit der Note 1,6 ab, einschließlich eines sechsmonatigen Forschungsaufenthaltes an der Universität von Hawaii (USA). Wissenschaftliche Arbeiten an der Leibniz-Universität Hannover und der TU Braunschweig folgten sowie die Promotion *summa cum laude*.



**Alexander-Sebastian Schuster Stauffiae,
Sueviae Freiburg,**

geb. 1981 in Esslingen am Neckar, diente nach dem Abitur bei der Gebirgspanzerartillerie der Deutschen Bundeswehr in Füssen und nahm das Studium von Klavier und Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart und an der Opernschule der Musikhochschule Mannheim auf. Die Diplomprüfung in Gesang 2010 schloß er mit der ausgezeichneten Note 1,5 ab und 2012 *Master of Music* in Operngesang mit der sehr guten Note 1,7. Zu seiner Karriere gehören mehrere Engagements als Baß an renommierten



**Dr. Michael Skorianz des Erz Leoben,
Borussiae Breslau zu Köln und Aachen,**

geb. 1981 in Klagenfurt, diente im Anschluß an die Schulzeit im österreichischen Bundesheer und ist Unteroffizier der Reserve.

An der Montanuniversität Leoben begann er sein Studium der Metallurgie und Industriewirtschaft, das er mit der Note 1,5 – mit Auszeichnung – beendete. Das Doktorat folgte 2012 im Fachgebiet Eisen- und Stahlmetallurgie/Verfahrenstechnik und dessen Abschluß

(-ger nach Informationen und Laudationen des Stiftervereins)
(Photos: -ger, Fehlig, Privat, Privat, -ger)

lichungen vor und ist seit 2013 *internationaler Trainee* bei der Volkswagen AG.

Tobias Beutel war neun Semester aktiv, davon sechs als Chargierter. Er focht sieben Messuren und sekundierte 40 Partien. Außerdem war er fünf Jahre bei der Jungen Union in Schleswig-Holstein tätig.

Physik der LMU. Dort war er maßgeblich am Aufbau des Graduiertenprogramms eines *Exzellenz-Clusters* beteiligt und Doktorandensprecher. *Magna cum laude* wurde er zum Dr. rer. nat. promoviert. Er ist Autor mehrerer Publikationen in führenden internationalen Fachzeitschriften.

In vier Aktivensemestern war er in zweien Senior und Fuchsmajor und wurde einmal geklammert. Ein weiteres Chargensemester mit Reaktivierung und Organisation eines großen Stiftungsfestes folgte. Er focht vier Messuren.

Seit 2012 arbeitet er an der Universität von Tokio am *National Institute of Informatics*. Bei insgesamt 27 Veröffentlichungen ist er 22 mal Erstautor und Mitglied in Programm-Komitees internationaler Konferenzen sowie Gutachter für internationale Fachjournale. Er war insgesamt neun Semester aktiv, schlug fünf Partien und war viermal Subsenior und einmal Erstchargierter.

Opern und Theatern, u.a. Staatstheater Stuttgart, Nationaloper Straßburg sowie Gastauftritte in Leipzig, Berlin und Sao Paulo. Er ist Stipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Richard-Wagner-Stiftung. Bei Stauffia war er sechs Semester aktiv, inkl. Senior und zweimal Consenior. Im SS 2013 wurde er bei Suevia Freiburg aktiv. Bemerkenswert dort ist das Aktivwerden und Messurfichten als berufstätiger Opernsänger und Familienvater, neun Jahre nach der ersten Corpsaktivität.

summa cum laude. Er legte 15 wissenschaftliche Publikationen vor.

Dr. Skorianz wurde von der *Austrian Society for Metals and Materials* mit dem *ASMET Award* ausgezeichnet. Seit 2013 ist er als Verfahrenstechnik-Ingenieur für die Thyssen Krupp AG tätig.

Insgesamt war er 11 Semester aktiv und focht fünf Messuren, darunter in einer PP-Suite und eine PC. Er war dreimal Senior und einmal Consenior und konnte zweimal klammern.

Stammtisch Paris

Einmal im Monat, jeweils am letzten Mittwoch ab 19.30 h, treffen sich junge Corpsstudenten und die Alten Herren im Pariser Raum im Restaurant „Au Général La Fayette“ (52, rue La Fayette, 75009 Paris).

Die nächsten Termine sind der 29. Oktober, der 26. November, und der 17. Dezember.

Also: Auf nach Paris!

Gäste sind herzlich willkommen - Woran wir unsere Freude haben!

H.J. Hoevens Sueviae München

Info und Kontakt:

Dr. Hanns J. Hoevens, Tel: +33 6 0732 1731
oder E-Mail: hoevens.hanns@orange.fr

AHSC zu Düsseldorf

Die Vereinigung Alter Köseiner Corpsstudenten wurde bereits 1876 gegründet. Seit immerhin 1954 findet ihr Stammtisch kontinuierlich an jedem Mittwoch um 19.30 Uhr statt. Seine Mitglieder haben ihn „Rauhe Ritter“ getauft und treffen sich zu der seit 70 Jahren festgesetzten Zeit in der Brauerei Frankenheim, Wielandstraße (am Wehrhahn). Gäste sind an der Tafelrunde dieses Köseiner Herren-Stammtisches herzlich willkommen.

-ger

Kontakt und Informationen:

1. Vorsitzender

Dr. Gert Mannes Rhenaniae Bonn EM
Raffaelweg 13 in 40724 Hilden
Tel.: 02103 61 335



AHSC Detmold und Nachbarschaft

Der AHSC Detmold mit zur Zeit 52 Mitgliedern wählte auf der letzten Jahresversammlung einen neuen Vorstand:

Vorsitzender Dr. Wolfgang Scharlemann Rhenaniae Würzburg

2. Vorsitzender Dieter Dubbert Onoldiae

Schriftführer Horst Rautenstengel Agronomiae Hallensis zu Göttingen.

Mit besonderer Freude feierten wir das 75. Köterbergtreffen zusammen mit dem AHSC Höxter und Holzminden. Dieses jährliche Treffen findet seit 1932 jedes Jahr am 2. Freitag im Juni statt, einige Kriegsjahre sind hierbei ausgenommen.

Unser Stammtisch findet weiterhin jeden Donnerstag ab 19 Uhr im Haus des Vereins Ressource, Allee 11 in Detmold statt. Wir fordern alle Corpsstudenten gern zur Teilnahme an unseren Veranstaltungen auf, wenn sie zu Besuch in Detmold und Lippe sind.

Rautenstengel Agronomiae Hallensis



Das Jubiläumspfoto zum 75. Köterbergtreffen auf dem höchsten Berg des Weserberglandes (500 m üNN). (Photo: Privat)

Waffenring Teneriffa

Er existiert bereits seit mehr als einem Jahrzehnt: der Waffenring auf Teneriffa. Und er ist trotz der Ferne nicht weniger fröhlich und aktiv, wie es waffenstudentische Zusammenkünfte auch in der Heimat sind! So finden die Treffen einmal monatlich statt und zwar jeweils am 2. Samstag. Natürlich freuen sich Mitglieder immer, wenn corpsstudentische Gäste, gerne mit Damen, den Weg in ihre Mitte finden, um aus Deutschland zu berichten und sich angeregt auszutauschen.

Zwischen September und Mai finden die Abende ab 19.30 Uhr in wechselnden Restaurants statt.

Zur Kontaktaufnahme steht gerne zur Verfügung:

Dr. Karl W. Brandt Hassiae Darmstadt

E-Mail: BrandtWolf@gmx.net



Corpsstudentische Segler kamen als Gäste.

(Photo: Privat)

Gastlicher Ort für Corpsstudenten

Herrenkrug Parkhotel in Magdeburg nach Flut wieder in Betrieb

Das Herrenkrug Parkhotel Magdeburg ist 2013 wieder vom Hochwasser getroffen worden – viel schlimmer noch als damals 2002, kurz bevor eine der größten corpsstudentischen Veranstaltungen dort stattfinden sollte. Nach fast einem Jahr des Entkernens, Trocknens und Sanierens ist zwar alles wieder hergerichtet und auch in Betrieb. Gleichwohl aber braucht das Herrenkrug Parkhotel Hilfe. Dort, wo es möglich ist, sollten auch wir Corpsstudenten helfen – erinnern sich viele doch noch gerne an die wunderschönen Tage, die wir im Mai 2003 gemeinsam in Magdeburg verbracht haben. Aber der Reihe nach: Vom 1. bis 4. Mai 2003 feierten mehrere hundert Köseener und Weinheimer Corpsstudenten, ihre Familien und viele Gäste das 75jährige Bestehen des Magdeburger Kreises mit einem großartigen Fest in Magdeburg. Mit mehr als 500 Angehörigen und Gästen der neun Corps Vandalia-Teutonia Berlin, Neoborussia Berlin zu Bochum, Guestphalia Erlangen, Normannia Halle zu Gießen, Teutonia-Hercynia Göttingen, Transrhennania, Budissa Leipzig zu Passau, Ratisbonia, und Makaria-Guestphalia war es sicherlich eine der größten corpsstudentischen Veran-



Das Herrenkrug Parkhotel Magdeburg.



In den Fluten versunken.



Historische Parkrestaurant „Die Saison“ im Wasser.



Der historische Festsaal – ein Kleinod des Jugendstils.

(Photos: Herrenkrug Parkhotel)

staltungen überhaupt (vgl. Corpsmagazin 3/2003). Das Interesse, die Offenheit und auch die Sympathie, die wir Corpsstudenten überall in Magdeburg erlebten, haben einen tiefen Eindruck hinterlassen. Schließlich bildete dieses Ereignis auch einen wichtigen Ausgangspunkt für die Rekonstitution des Corps Alemannia-Thuringia in Magdeburg im Jahr 2006.

Im Mittelpunkt dieses Festprogramms stand das Herrenkrug Parkhotel an der Elbe mit seinen eindrucksvollen Räumlichkeiten, insbesondere dem Jugendstil-Festsaal und dem Parkrestaurant.

Jahrhundertflut 2002

Wegen des Jahrhunderthochwassers im August 2002 hatte das Festprogramm in den Mai 2003 verlegt werden müssen. 17 Zimmer im Untergeschoß, die gesamten technischen Einrichtungen und der Wellness-Bereich waren zerstört worden. Die historischen Gebäudeteile aber blieben unversehrt. Viele Monate dauerte es, bis das Hotel überhaupt wieder voll funktionsfähig war – das Festprogramm *75 Jahre Magdeburger Kreis* war dann die erste wirklich große Veranstaltung nach jener Flut.

Jahrtausendflut 2013

Bereits nur gut 10 Jahre später sollte sich alles noch viel schlimmer wiederholen. Zwar hatte sich das Hotel gut vorbereitet. Alle Schutzmaßnahmen wurden auf 20 Zentimeter über den Pegel von 2002 ausgerichtet. Aber 2013 übertraf die nun sogenannte Jahrtausendflut

das Hochwasser von 2002 um 74 Zentimeter und verwüstete noch viel mehr als damals. Sogar das historische Parkrestaurant mit Wintergarten und Küche stand unter Wasser, die Eingangshalle mit Bar und Rezeption, zwei Tagungsräume, zwei Kelleretagen mit Büros, Lagerräumen und allen technischen Anlagen, der Biergarten und natürlich auch wieder das Untergeschoß. Unversehrt blieb der einzigartige Jugendstil-Festsaal – zumindest das war etwas Positives! Der Bauschaden beläuft sich auf insgesamt rund 9,5 Mio. Euro, ganz abgesehen natürlich von den erheblichen Einnahmeausfällen. Inzwischen sind die Bau- und Einrichtungsarbeiten abgeschlossen und der Hotelbetrieb läuft wieder. Um zukünftig bestens und dauerhaft geschützt zu sein, wird derzeit um das Anwesen ein mobiler Hochwasserschutz geschaffen. Erfreulich und ein gutes Zeichen des Zusammenhaltes auch in schwierigster Zeit ist, daß das gesamte Personal – weitestgehend sogar dieselben Menschen wie 2002/03 – weiter zur Verfügung steht und so die Kontinuität gewährleistet ist. Eine eindrucksvolle Bildergalerie vom Hochwasser ist direkt zu finden unter www.herrenkrug.de/de/hotel/hochwasser/

Unsere Hilfe

Was können wir Corpsstudenten tun? Im privaten wie beruflichen Bereich sollten wir das Herrenkrug Parkhotel im Auge behalten. Vielleicht ergibt sich ja die Möglichkeit, einen beruflichen Termin, eine Tagung oder einen Kongreß dort abzuhalten. Auch ein privater Besuch lohnt sich, ist Magdeburg

doch ein idealer Ausgangspunkt für die Erkundung der ganzen Region (Quedlinburg, Lutherstadt Wittenberg, Dessau, Halle und vieles mehr).

Entsprechende Hinweise oder Empfehlungen an Freunde, Kollegen usw. wären ebenfalls eine große Hilfe. Für Fragen und zur Kontaktherstellung steht der Artikelautor gerne zur Verfügung (siehe unten).

Direkte Ansprechpartnerin im Herrenkrug Parkhotel ist Frau Daniela Wiechert, die auch damals das Festprogramm des Magdeburger Kreises mitgestaltet hat. Bitte wenden Sie sich unter Bezugnahme auf den Autor dieses Beitrages auch an sie (Tel.: 0391/8508-887).

Dies mag eine ungewöhnliche Bitte sein. Aber das Herrenkrug Parkhotel war 2002/03 ein herausragender Gastgeber für uns Corpsstudenten, die wir diese Tage in Magdeburg nie vergessen werden. Angesichts der erneuten Hochwasserkatastrophe nun eine kleine Hilfestellung, einen Anschub und viel Motivation zu geben, sollte uns eine Ehre und auch ein Vergnügen sein!

Beuckelmann Neoborussiae,
Guestphaliae Erlangen
E-Mail: karl-friedrich.beuckelmann@web.de

Die Weinheimer Corps in der 1968er Zeit

Das aktuelle Projekt der Historischen Kommission

Von Hans-Joachim Rudolph Pomerania-Silesiae
und Marco Gerhard Schinze-Gerber der Irminsul

In den vergangenen Jahren sind durch die Arbeit der Historischen Kommission des WVAC (HiKo) die Schriften *Schicksale der Weinheimer Corps und ihrer Angehörigen während des Dritten Reiches 1933 bis 1945* sowie *Neubeginn der Weinheimer Corps nach 1945* herausgegeben worden. Die Arbeitsergebnisse der HiKo erwiesen sich als sehr gut recherchiert und äußerst lesenswert. Das aktuelle Projekt *Die Weinheimer Corps in der 1968er Zeit* schließt sich chronologisch den vorangegangenen Veröffentlichungen an und will Erfahrungen, Geschichte und Geschichten für unsere nachfolgenden Corpsgenerationen erhalten. Nach einem Arbeitstreffen in der ersten Hälfte des Jahres wurden alle Weinheimer Corps, die in der 68er Zeit bereits

dem WSC angehörten, angeschrieben und um die Beantwortung eines Fragenkatalogs durch den Corpsarchivar gebeten. Die Fragen legen den Schwerpunkt auf die Corpsentwicklung und die Hochschulpolitik der SC-Corps, behandeln aber auch deren Hochschulen und Universitäten sowie die Kultusbürokratie ihrer Bundesländer. Hierdurch soll eine Differenzierung der Hochschul- und Universitätsstädte im Betrachtungszeitraum ermöglicht werden, welche in der Analyse, Auswertung und Niederschrift Beachtung finden wird.

Die AHV sowie die Corpsarchivare werden an dieser Stelle noch einmal ermutigt, an dem vielversprechenden Werk mitzuwirken!

—Anzeige—

Schenken Sie Ihr Wissen dem anspruchsvollen Nachwuchs



JUGEND AKTIV e.V. ist ein überwiegend von Corpsstudenten gegründeter und getragener gemeinnütziger Verein. Wir bieten besonders und hoch Begabten im Abiturjahrgang ein in sich stimmiges, in Deutschland einmaliges Programm zur Studien- und Berufswahl. Wir fördern nur solche jungen Menschen, die bereits besondere Leistungen z. B. natur- oder geisteswissenschaftlicher, sportlicher oder musischer, erster unternehmerischer oder politischer Art erbracht haben.

„Nackte Intelligenz“ fördern wir nicht!

Unsere über 100 Mitstreiter sind an 12 Standorten in Deutschland tätig. Sie haben inzwischen über 2800 junge Menschen erfolgreich gefördert. Zur Absicherung unserer Ziele der nächsten Jahre suchen wir weitere ehrenamtlich tätige Mitstreiter als zukünftige Kollegen. Als

Coach für JUGEND AKTIV

für z. B. Hamburg – München – Hannover – Rheinland – Stuttgart

sind Sie idealerweise erfahrene Führungskraft oder Personalberater. Sie verstehen es, angehenden Abiturienten deren tatsächliche Begabungen und Talente freizulegen. Für Ihre Einarbeitung stehen wir Ihnen persönlich und mit unserem Handbuch über unsere ausgefeilte Berufs- und Studienberatung zur Seite. Den Umfang Ihrer Mitwirkung bei JUGEND AKTIV e.V. bestimmen Sie selbst. Er läßt sich individuell anpassen.

Wenn Sie diese begeisternde, die Zukunft junger Menschen fördernde Aufgabe anspricht, erwarten wir Ihre freundliche Kontaktaufnahme. Für erste Fragen stehen Ihnen zunächst die beiden Mitglieder des Vorstands, André Borussiae Breslau (040-389903-0) und Mehl Albertinae (0151-54 77 68 82), zur Verfügung.

Hamburg • Schleswig-Holstein • Hannover • Berlin • Braunschweig
Magdeburg • Franken • Regensburg • München • Rhein-Main/Frankfurt
Stuttgart • Rheinland/Köln • Düsseldorf • Aachen

www.JugendAktiv.org



Der Kösener S.C. – Handbuch für deutsche Corpsstudenten (neu hrsg. v. Peter Hauser), WJK-Verlag 2014, fester Einband, 139 S., Format 13,5 × 19 cm, 24,90 Euro

Ein Klassiker ist wieder da! Wessen Blick fiel nicht schon einmal bei einem gemütlichen Abend am Tresen in einer sogenannten kleinen Kneipe eines Corpshauses, irgendwo in Deutschland, auf eines jener gerahmten DIN-A5-Blätter, die Wappen, Zirkel und Corpshaus

zeigen? Diese Informationen auf einen Blick, samt Stiftungsdatum und Wahlspruch, stammen aus einem einhundert Jahre alten Büchlein, dessen Neuherausgabe sich der renommierte Studentenhistoriker Dr. jur. Peter Hauser Cisariae, Tigriniae in diesem Jahr gewidmet hat. In Zusammenarbeit mit dem WJK-Verlag legte Hauser das einst sehr beliebte Werk wieder auf, der in seinem Nachwort am besten das Werk charakterisiert:

„Es gibt wohl keinen anderen Verband im studentischen Verbindungswesen, der mehr Handbücher herausgebracht hat als der Kösener Senioren-Convents-Verband KSCV. [...] Dieses Buch ist äußerst selten und entsprechend teuer. Es war seinerzeit ein Renner und entsprach einem Bedürfnis, wie der Verleger im Vorwort zur zweiten Auflage hervorhob, die schon 1912 herauskam. An Pfingsten 1911 zählten die Kösener Corps 1417 Aktive, 1892 Inaktive und über 20000 Alte Herren, davon 9775 zusammengeschlossen im Verband Alter Corpsstudenten VAC. Die erste Ausgabe des Buches enthält, geordnet nach Hochschulorten (SC), auf je einer Seite die Eckdaten aller 96 damals aktiven Kösener Corps, nämlich Wahlspruch, Zirkel, Stiftungsdatum, Chargenzeichen, Vorstellungsverhältnisse, befreundete Verhältnisse, Kartelle, Adresse des Corpshauses samt Telefonnummer oder der Corpskneipe und teilweise sogar des regelmäßig

besuchten Caféhauses. In chromolithographischen Abbildungen werden das Corpswappen, das Corpsburschen- und das Fuchsenband farbig wiedergegeben. Und auf jeder Seite findet sich in schwarz/weiß eine Lithographie des Corpshauses oder der Corpskneipe. Jede Seite ist für sich ein Kunstwerk, und es erstaunt nicht, daß ein bekanntes deutsches Antiquariat die Blätter derzeit (2014) einzeln für 25,- Euro anbietet. Die Daten im Handbuch ‚Der Kösener S.C.‘ beziehen sich auf das Jahr 1910/11. Gegenüber heute wird der Leser vor allem bei den Stiftungsjahren, Verhältnissen und Adressen Unterschiede feststellen. [...]

Änderungen bei den Verhältnissen, die im KSCV sehr wichtig sind (Kartell, befreundetes Verhältnis, Vorstellungsverhältnis), sind meistens die Folge des Abbruchs eines Verhältnisses oder, nicht sehr häufig, der Anknüpfung eines neuen Verhältnisses oder der Vertiefung einer Beziehung. Der Abbruch eines Verhältnisses führte bis 1935/36 immer, seit 1949/50 nur bei denjenigen Corps, die noch Pro-Patria-Suiten (PP) fechten, zu einer ‚Bruch-PP‘ von in der Regel vier Parteien. Eine solche PP-Forderung geht vom Corps aus, dem das Verhältnis gekündigt wurde und muß innert 14 Tagen seit dem Bruch erfolgen, ansonsten das Recht, eine PP zu stürzen, verjährt ist (§ 19 PP-Richtlinien des KSCV von 1978). [...]

Die Angaben im Buch stammen wahrscheinlich von den einzelnen Corps, dankt doch der Verlag in einer Vorbemerkung den Corps ‚für die gütigen Mitteilungen und zur Verfügungstellung des benötigten Materials‘. Der in Heidingsfeld-Würzburg geborene Franz Scheiner (1847–1917) war der erste Großverleger für Ansichtskarten in Deutschland und Lithograph. [...] Daß das Handbuch in einem so bedeutenden und renommierten Verlag für Kunstdruck erschienen ist, paßt zum KSCV. Es ist höchst verdienstvoll, daß der WJK-Verlag das Werk als photomechanischen Nachdruck wieder erhältlich macht.“

–ger



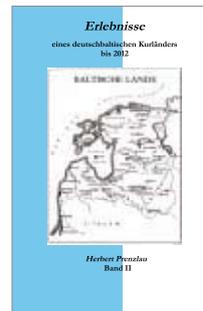
Bild-Legenden: Fotos machen Politik. Fälschungen – Fakes – Manipulationen (Hans Becker von Sothen), 2013, Hardcover, 272 Seiten, durchgehend bebildert, ISBN 978-3-902732-04-0, 19,80 Euro

Wenn wir Dinge mit unseren eigenen Augen gesehen haben, dann müssen sie wahr sein? Gerade dies suggerieren uns Bildaufnahmen, die nach Tucholsky mehr als tausend Worte sagen. Dabei sind Bildaufnahmen hochgradig manipulativ. Im besten Fall geben sie einen subjektiv

gefärbten Eindruck wieder. Nicht selten jedoch werden Bilder durch Retuschen, Collagen oder falsche Bildunterschriften bewusst irreführend eingesetzt. Hans Becker von Sothen, Lektor und Journalist, hat in seinem Buch *Bildlegenden – Fotos machen Politik* eine stattliche Anzahl an Bildfälschungen zusammengetragen.

Natürlich behandelt der Autor auch die prominenten Fälle. So etwa die Flaggenhissungen auf dem Reichstag durch sowjetische Soldaten und die durch Amerikaner auf Iwo Jima. Er geht aber auch weniger bekannten Fällen auf den Grund: Was zeigt das Bild wirklich, das Karl Liebknecht zeigen soll, als er die Republik ausruft? Ist das Foto des erschossenen Osama bin Laden echt? Und können wir den Bildern, die uns aus Syrien erreichen, trauen? Sothen geht in detektivischer Kleinarbeit diesen Fragen nach und präsentiert ein Werk, das einen gelungenen Einblick in die Geschichte der Bildmanipulationen bietet. Der Autor Hans Becker von Sothen starb unerwartet am 26. Juni 2014. Er war Angehöriger des Corps Hildeso-Guestphalia.

Beck Germaniae München



Erlebnisse eines deutschbaltischen Kurländers 1934 bis 2012, von Herbert Prenzlau, 2 Bde., je rund 500 S. mit etwa 1000 Abb., geb., Verlag Prenzlau Constuction 2012, zum Preis von Euro 35,- pro Bd.; ISBN 978-3-00-024693-7

„Herbert Prenzlau, geboren 1934 in Libau/Liepaja im kurländischen Lettland, beschreibt seine Erlebnisse bis zum Jahr 2012. Er wohnt jetzt auf der Nordseeinsel Langeoog, nachdem er viele Jahre seines Lebens in verschiedenen Ländern der Erde verbracht hat. So kam er mit vielen Kulturen auf den fünf bewohnten Kontinenten der Erde in Berührung. Seine Aufzeichnungen sollen dazu beitragen, den nachfolgenden Generationen, vor allem den baltischen in Canada, die Möglichkeit zu geben, aus niedergeschriebenen Erlebnissen sich ein Bild vom Leben ihrer Vorfahren machen zu können. Es werden Begebenheiten beschrieben, die vorläufig in Geschichtsbüchern noch nicht nachzulesen sind.“ (Buch-Cover)

In beiden Bänden wird auch die Tätigkeit des EB der Borussia Tübingen und Markomania Breslau, Dr. med. Jürgen Baron von Schilling, der auf Langeoog den sandigen Dünenfriedhof mit seinen Corpsbrüdern in einen Waldfriedhof umgestaltet hat, gewürdigt. (Verlagsinformation)

Der Autor gehört der Fraternitas Normannia, Dorpat an. Die Bände sind ebenfalls beim ihm selbst zzgl. Porto erhältlich: Prof. Herbert Prenzlau, Gartenstraße 1 in 26465 Langeoog, Tel. 04972 990278 und 069532671 oder via E-Mail: Sigelim@t-online.de

Dreihundert Semester Corps Alemannia zu Karlsruhe

Dank der Initiative des AH Dr.-Ing. Rudolf Wohlleben Alemanniae Karlsruhe, Franco-Guestphaliae, Markomanniae Bonn, Franconiae Berlin zu Kaiserslautern wurden der bisherigen Corpsgeschichte von 1988 die Jahre bis zum 150. Stiftungsfest 2010 hinzugefügt und die Teilabschnitte früherer Autoren in Gänze digitalisiert und neu gedruckt. So entstand ein umfangreiches Werk, das einschließlich der Liste der 528 Corpsbrüder rund 500 Seiten umfaßt. Herausgegeben wurde das Werk ebenfalls von Rudolf Wohlleben zusammen mit Frank Neumann, erschienen im Juni 2014 im Verlag Akadpress, Essen.

Im ersten Teil beschrieb der inzwischen verstorbene AH Hermann Kühl (*28.11.1880, rec. 24.1.1903) „frisch aus dem Leben“ die ersten 100 Semester. Er zeichnete die Gründung als Landsmannschaft im Jahr 1859, die baldige Corpserwerbung 1860 im Karlsruher SC und das 1863 geschlossene Kartellverhältnis mit Visurgia Hannover nach. Er ging auf die Suspendierungen ein, schilderte die Kriegserlebnisse einzelner Corpsbrüder 1870/71 und berichtete über das Leben im Corps bis 1910. Außerdem erwähnte er kursorisch die Geschichte der Stadt Karlsruhe und der Technischen Hochschule mit ihren Korporationen bis zur Gründung der Alemannia. In einem Anhang sind Photographien des am 1. Mai 1909 eingeweihten Corpshauses mit seinen Räumen zu sehen.

AH Kühl überreichte seiner Alemannia das Manuskript zum 50. Stiftungsfest. Diese Arbeit drohte jedoch durch die schwere Zeit des I. Weltkrieges in Vergessenheit zu geraten. Deshalb entschloß er sich – nach einer nochmaligen Durchsicht – zur Drucklegung in einfachster Ausführung im November 1919.

Der zweite Teil der Corpsgeschichte entstand unter der Koordination einer Gruppe von elf Autoren durch den Herausgeber AH Rudolf Wohlleben und erschien – unter Abdruck auch des ersten Teils – 1988. Drei der elf Autoren schilderten die Jahre 1910 bis 1925 (kurz), führten die Namen der gefallenen Corpsbrüder auf und beschrieben den Neubeginn 1918/19.

Semesterweise gegliedert wurden die personellen und sonstigen Ereignisse bis Anfang 1925 von weiteren Autoren dargelegt. Diese semesterweise Schilderung wurde im ganzen zweiten – und ebenso im späteren dritten – Teil der Corpsgeschichte beibehalten. Dabei würzen zahlreiche Anekdoten und Einzelfäl-

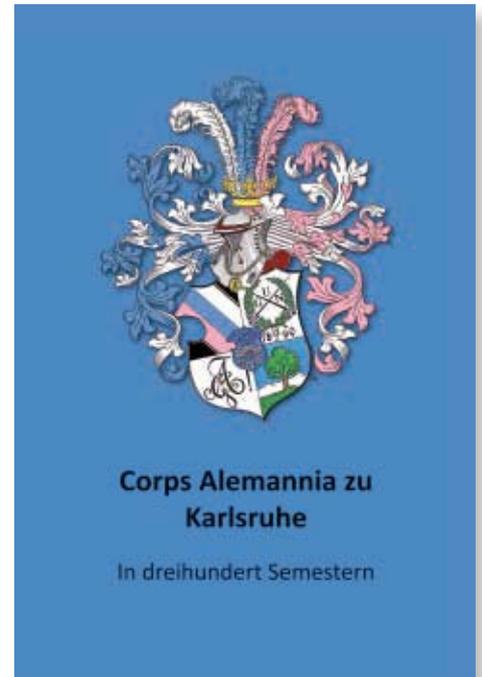
le, die seinerzeit großes Aufsehen erregten, die ansonsten etwas trockenen Berichte.

Das Inhaltsverzeichnis des zweiten Teils bis zum Jahr 1985 führt stichwortartig u. a. auf: Die Inflationszeit, eine waffenstudentische Demonstration, die Festungshaft eines Corpsbruders 1930, das Sommersemester 1931 bis zur Auflösung im II. Weltkrieg, die NS-Kameradschaft Oberrhein 1938–1945, den Neubeginn nach dem II. Weltkrieg, die Auseinandersetzung mit dem Corps Cisaria München, die Zeit vor und nach dem 100. Stiftungsfest 1960, die Corpskrise um 1965, das Corpsgeschehen während der Studentenunruhen 1967–1970, die Suche nach *neuen Formen* 1970–1976 und die folgenden Semesterberichte bis 1985.

Auch der dritte Teil der Corpsgeschichte 1985 bis zum 150. Stiftungsfest im Jahr 2010 entstand unter der Koordination einer Gruppe von sieben Autoren durch die Herausgeber AH Rudolf Wohlleben und Frank Neumann. Quelle waren die Berichte in der Semesterzeitschrift *Silentium Ex* vom WS 1985/86 bis zum SS 2010. Geschildert werden u. a.: Der Einzug des ersten Computers auf dem Corpshaus im SS 1986, die Stützung des Kartellcorps Macaro-Visurgia (M.-V.), das bald darauf trotzdem suspendieren mußte. Erwähnt werden Segeltörns, Fahrradtouren und Besuche bei AH – meistens mit gleichzeitigen Betriebsbesichtigungen, sehr gekonnt gereimte Damenreden und sonstige Gedichte von Corpsangehörigen.

Aus der Corpsgeschichte läßt sich von Mitte der 1990er Jahre bis zur Mitte der 2000er Jahre die Besorgnis eines Nachwuchsmangels erkennen. Während mehrerer Semester hatte Alemannia nicht die im SC vorgeschriebenen drei Messuren gefochten und bekam deshalb Monita und mußte im SS 2004 sogar strafweise für vier Wochen im Karlsruher SC „renoncieren“. 1996 entwickelte sich ein Vorstellungsverhältnis mit dem Corps Thuringia Heidelberg, das 1999 in einem Freundschaftsverhältnis mündete.

Anlässlich des 135. Kartellfestes mit M.-V. beschloß man 1998, daß die CB der Alemannia auch auf die Farben der M.-V. fechten und deren Band erweben können. Ende des WS 2005/06 kam es durch AH der suspendierten M.-V. zur Gründung des *College Macaro-Visurgia e.V.*, um Seminare zur „Entwicklung innovativer Ideen“ in Karlsruhe durchzuführen. Nach dem Zusammenschluß der TH mit dem Forschungszentrum Karlsruhe 2006 zum Karlsruher Institute of Technology



(KIT) wurde ein Verein zur Förderung der außeruniversitären Ausbildung der Studenten gegründet. Der *Förderverein College Macaro-Visurgia e.V.* bietet ein studienbegleitendes Programm für ausgewählte Studenten und Studentinnen aller Fachrichtungen an. Neue Herausforderungen für das Corpsleben der Alemannia entstanden durch die im WS 2008/09 abgeschafften Diplomstudiengänge zugunsten der Abschlüsse Bachelor und Master.

Das Buch endet mit einer ausführlichen Beschreibung des 150. Stiftungsfestes. Im Anhang wird über die umfangreiche Corpshaussanierung und die dafür ab dem SS 2004 bis zum WS 2004/05 dauernde Auslagerung des Corps in eine zeitweise angemietete Wohnung berichtet. Der Corpsgeschichte beigefügt sind die Liste der Ehrenburschen sowie die Liste der Corpsbrüder (bis zur Rezeption 2010).

Wer sich dezidiert über das Geschehen von 300 Semestern im Corps Alemannia Karlsruhe informieren möchte, dem sei dieses – auch in Aufmachung und Druck sowie bei den Abbildungen – hervorragend gestaltete Buch sehr empfohlen. Es ist für 40 Euro plus Versandporto zu beziehen bei: Corps Alemannia Karlsruhe, Nowackanlage 4 in 76137 Karlsruhe, E-Mail: info@alemannen.de

Hans-Joachim Rudolph Pomerania-Silesiae

Rolf Ries

Hermunduria, Silingiae Breslau zu Köln AHEB

Die Corps Hermunduria Leipzig und Silingia Breslau trauern um ihren hochgeschätzten Corpsbruder Rolf Ries, der am 27. November 2013 im Alter von 84 Jahren verstarb.

Rolf Ries wurde am 10. Januar 1929 als Kind eines Mainfranken – sein Vater war Rektor der Schule in seinem Heimatort – und einer Schwäbin geboren, in jenem strengen Winter, in dem auch Rhein und Neckar zugefroren waren.

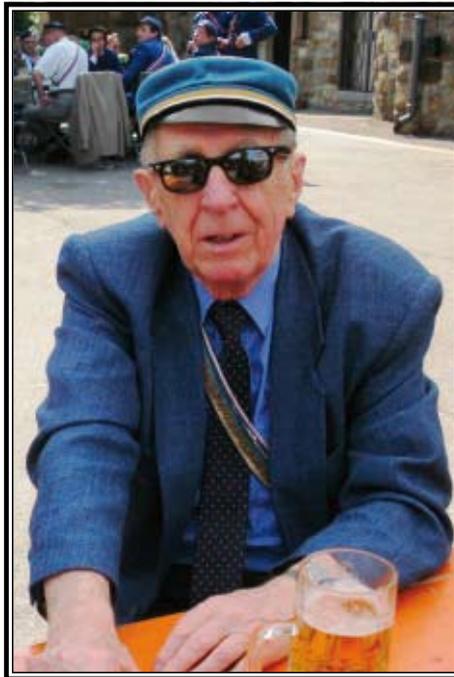
Die Familie lebte zunächst in Heidelberg, später in Mannheim. Als 1929 Geborenem blieben ihm 1945 einige Monate aktiver Teilnahme am Krieg an der Heimatfront nicht erspart. Rolf Ries bestand 1949 im Anschluß an Wirrnisse und Schicksale des Krieges das Abitur in Mannheim.

Mit Beginn seines Studiums der Betriebswirtschaftslehre in Mannheim wurde Rolf Ries zunächst im früheren RSC-Corps Hansea aktiv, welches sich dann später in eine Burschenschaft wandelte. Am 8. April 1951 wurde Ries in Mannheim Restitutionsbursche des RSC-Corps Hermunduria Leipzig. Die Hermunduren klammerten ihm in seiner Zeit in Mannheim den Senior und den Fuchsmajor.

Rolf Ries kam nach der Restitution des Corps Silingia Breslau im Jahre 1954 in Köln mit dem Band seines Muttercorps Hermunduria Leipzig und als frisch gebakener Diplom-Kaufmann nach Köln, um dort nach Aufnahme in den inneren Corpsverband am 19. November 1954 bei der Silingia als erfahrener Fuchsmajor zu wirken. Sein im Sommersemester 1955 begonnenes Seniorat konnte er aufgrund eines beruflichen Einsatzes in Hamburg nicht zu Ende führen. Auch die angestrebte Promotion wurde Opfer dieser frühen erfolgreichen beruflichen Laufbahn. Ries kam in seinen Corps auf insgesamt sechs Partien.

Es paßte gut zum begeisterten Corpsstudenten, daß die Verlobung mit seiner späteren Ehefrau Inge anlässlich der Weinheim-Tagung 1956 im Kreise der Corpsbrüder stattfand; die Heirat erfolgte ein Jahr später. Die Weinheimtagung war später dann selbstverständlich auch die Endstation seiner Hochzeitsreise. Rolf Ries und seine Frau Inge bekamen zwei Kinder: Sohn Harald wurde 1957 geboren, Tochter Ute im Jahr 1960. Letztere verstarb leider bereits 2002, ein schicksalhaftes Ereignis für die Eheleute Ries.

Beruflich hat sein enormes Wissen, sein Fleiß und seine immerwährende Einsatzbereitschaft in der Pfaff AG und ihren Tochtergesellschaften, einem ehemals interna-



tional erfolgreicher Konzern, Rolf Ries bis zum „Weltweit Verantwortlichen für alle Beteiligungsgesellschaften“ geführt. Reisen in viele Kontinente und Länder mit mehrjährigen Aufenthalten mitsamt seiner Familie in England und Japan machten ihn mit anderen Kulturen vertraut. In den Gesprächen mit ihm wurde einem diese Lebenserfahrung in angenehmer Weise immer wieder bewußt.

Mitte 1957 wurde Rolf Ries philistriert. Zweimal wurde er zum Vorsitzenden des Altherren-Verbandes der Silingia gewählt; 1977 bis 1989, und später, um in einer Notlage auszuhelfen, 1993 bis 1995.

Bereits in der Mitte seiner ersten Amtszeit, 1985, haben seine souveräne Führung der Altherrenschaft und sein großes Engagement für die Silingia zur Ernennung zum Ehrenburschen (AHEB) des Corps Silingia Breslau zu Köln geführt. Dies war für ihn nicht nur Anerkennung, sondern ganz besonders auch Verpflichtung, sein Bestes für das Corps zu geben.

Eine Dekade, von 1989 bis 1999, leitete Rolf Ries am späteren Wohnsitz der Familie in Kaiserslautern als Vorsitzender den AHSC Kaiserslautern. In den Jahren 1993 bis 1995 war er darüber hinaus ebenfalls Vorsitzender

des Pfälzer Corpsphilisterverbandes. Am 30. Juni 2009 ernannte ihn der AHSC zu Kaiserslautern für seine Verdienste zum Ehrenvorsitzenden.

Alle Verdienste und Stationen seines Werdeganges im Corps- und im Berufsleben aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen. Corpsbruder Ries war streng mit seinen Corpsbrüdern, aber auch immer zu sich selbst. Rolf Ries war darüber hinaus ein ungewöhnlich lieber und treuer Freund. Immer nahm er sich Zeit, immer half er, wo er konnte.

Im Laufe der Jahre konnte sich Rolf Ries ein nahezu beispielloses Wissen zum Thema Corpsstudententum und generell zum Verbindungsstudententum aneignen. Wohl dem Bund, der eine solche Basisorientierung jederzeit sofort zur Verfügung hat!

Noch wenige Wochen vor seinem Tod, als die Schatten der untergehenden Sonne schon lang und länger wurden, hat Rolf Ries im Kreise seiner Corpsbrüder noch einmal, besinnlich-versonnen und in der Gewissheit, recht getan zu haben, an sein Lebensmotto erinnert:

„Ich schlief und träumte, das Leben wäre Freude. Ich erwachte, und sah, das Leben ist Pflicht. Ich handelte, und die Pflicht wurde zur Freude.“

Bei seiner Beisetzung am 3. Dezember 2013 in Heidelberg-Kirchheim begleiteten ihn nicht nur die Chargierten seiner beiden Corps und seine Corpsbrüder, sondern auch zahlreiche Weggefährten in Band und Mütze. Sein Quell an Erfahrung, seine Commentfestigkeit und seine ordnende Hand werden Hermunduren, Silingen und dem Weinheimer Corpsstudententum sehr fehlen.

*Für die AHV des
Corps Silingia Breslau zu Köln
Ferdinand Reischitz
Dr. Frank Linnartz
Johannes Faber*

Prof. Dr. med. Fritz Nobbe

Oberstarzt a. D.

Franconiae Tübingen I EM, Borussiae Halle

Franconia Tübingen und Borussia Halle trauern über den Verlust ihres Corpsbruders Prof. Dr. Fritz Nobbe, der am 23. April 2014 in Ulm verstorben ist. Ein großer Kreis von Corpsbrüdern, Kollegen des Bundeswehr-Krankenhauses und der Universität sowie Rotariern nahm mit seiner Familie von ihm in der Pauluskirche in Ulm am 2. Mai Abschied. Nach dem Leiter des Bundeswehr-Krankenhauses sprach sein Leibbursch Arnold Streit II Franconiae Tübingen für die beiden Bünde, den AHSC zu Ulm und den Stifterverein Alter Corpsstudenten.

Fritz Nobbe wurde am 13. Juli 1933 als Sohn des praktischen Arztes Dr. Fritz Nobbe in Wuppertal-Elberfeld geboren. Seine Kindheit war geprägt durch ein harmonisches Familienleben, aber auch schwere Erkrankungen. 1943 wurde die Familie ausgebombt und nach Thüringen evakuiert, von wo sie erst 1946 nach Wuppertal zurückkehren konnte.

Fritz Nobbe erhielt dort auf dem Gymnasium nicht nur eine gute humanistische Bildung, sondern konnte auch seiner Neigung zur Schauspielerei nachgehen, die ihn auf Studiobühnen in Tübingen und München führte.

Im Sommersemester 1954 bezog Nobbe zum Medizinstudium die Universität Tübingen und wurde bei Franconia in einer Schar von zehn krassen Füchsen aktiv. Im Sommersemester 1955 wurde ihm die erste Charge übertragen, die er im gerade wiedergewonnenen Frankenhaus mit besonderem Erfolg führte.

1956 wechselte Fritz Nobbe an die Universität Mainz und fand dort Zugang zu Borussia Halle, deren Aktiven er viele Jahre mit Rat und Tat zur Seite stand. Die Preußen verliehen ihm 1964 ihr Band.

Nach dem Staatsexamen war Nobbe mehrere Jahre in Heidelberg an der Ludolf-Krehl-Klinik als Assistent von Prof. Schettler tätig und habilitierte sich im Fach Innere Medizin. In der Folge trat er in das Sanitäts-corps der Bundeswehr ein und wurde 1971 als Internist an das Bundeswehr-Krankenhaus der Universität Ulm berufen. Ab 1979 leitete er die Abteilung Innere Medizin des Krankenhauses und lehrte an der Universität. Nach seiner Pensionierung als Oberstarzt im Jahre 1995 war er noch zehn Jahre für seine Patienten in der Praxis eines befreundeten Arztes tätig.

Fritz Nobbe führte ab 1994 in schwieriger Zeit zehn Jahre lang die Altherrenschaft der

Tübinger Franken. Das Corps dankte es ihm mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Der Stifterverein Alter Corpsstudenten übertrug Nobbe den Vorsitz seines Beirates. Vie-



Fritz Nobbe nahm alle seine Aufgaben mit hohem Engagement wahr und konnte erleben, wie sein persönlicher Einsatz Früchte trug. Ebenso verschaffte ihm das Gedeihen seiner geliebten Familie ein großes Maß an Zufriedenheit. Fritz Nobbe war über 50 Jahre mit Gisela Gewehr, die wie er aus Wuppertal stammte, in glücklicher Ehe verheiratet. Die Zufriedenheit ließ ihn tapfer die längere schwere Krankheit tragen, die zum Ende seines Lebens führte.

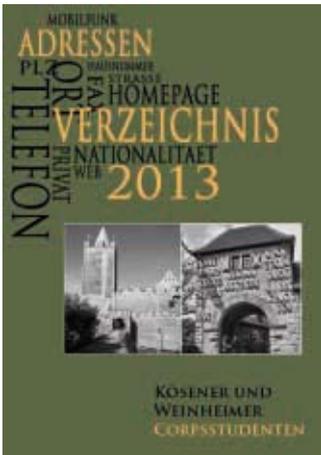
Fritz Nobbe besaß einen klaren Verstand, die Kunst der präzisen Formulierung und ein sicheres, beherztes Auftreten. Mit aller natürlichen Autorität konnte er durch seine freundschaftlich-humorvolle Zuwendung die Herzen seiner Corpsbrüder und Patienten gewinnen. Seine Leistungen als Arzt, Corpsstudent und Rotarier wurden auf der Trauerfeier eingehend gewürdigt. Das deutsche Corpsstudententum hat mit Fritz Nobbe eine herausragende Persönlichkeit verloren.

*Dr. Arnold Streit II Franconiae Tübingen
Dr. Reinhold Krevet Borussiae Halle*

le Jahre begutachtete er die Vorschläge zur Verleihung der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille für herausragende wissenschaftliche Leistungen an junge Kösener und Weinheimer Corpsstudenten.



(Photo: -ger)

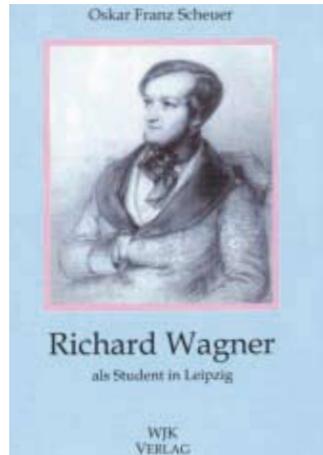


**Adressenverzeichnis
2013**

Gliederung:
alphabetisches Namens-
Verzeichnis, Verzeichnis nach
Postleitzahlen, Verzeichnis nach
Berufsgruppen und Verzeichnis
nach Corpszugehörigkeit.

ca. 600 Seiten, Paperback
Preis zzgl. Verpackung und
Versand

Preis **€ 29,00**



**Oskar Scheuer: Richard Wagner
als Student in Leipzig**

Im Frühjahr 1831, unmittelbar
nach den Septemberunruhen
in Leipzig, in deren Zusammen-
hang er an einer studentischen
Schutztruppe teilgenommen
hatte, trat Richard Wagner in
das Corps Saxonia ein.

Paperback, 84 Seiten

Preis **€ 10,80**



**Aufkleber
Kösener Raute**

rund, Durchmesser 10 cm

lieferbar in den Varianten
schwarze Schrift auf weißem
Grund oder schwarze Schrift
auf transparenter Folie

Bitte bei Bestellung die
Version angeben

Preis **€ 2,90**



**Peter Hauser - Hohenzollern
als Corpsstudenten in Bonn**

Der Nimbus der Corps beruhte
zum Teil darauf, daß im
19. Jahrhundert zahlreiche
Angehörige fürstlicher Häuser
Corpsstudenten waren.
Neben Otto von Bismarck war
der prominenteste ohne Zweifel
Prinz Friedrich Wilhelm von
Preußen, der 1888 als Wilhelm
II deutscher Kaiser wurde.

Preis **€ 10,80**



**Der Kösener SC – Handbuch für
deutsche Corpsstudenten**

Besonderes, antiquarisch kaum
mehr erhältliches ist das 1911
und 1912 in zwei Auflagen
erschienene o.g. Werk.

Nachdruck der 1. Auflage inkl.
Eckdaten aller 96 damals
aktiven Kösener Corps
Dr. Peter Hauser, 239 Seiten

Preis **€ 24,90**



**Die Hallenser Corps
im Deutschen Kaiserreich**

Während der Studienzeit im
Deutschen Kaiserreich wurden
gerade innerhalb der studen-
tischen Verbindungen Inhalte
vermittelt, die maßgeblich zu
einem vormodernen Standes-
dünkel und Ehrenkodex, aber
auch zu einem pflichterfüllten
und opferbereiten Arbeitsethos
des deutschen Bildungsbürger-
tums beigetragen haben.

Preis **€ 18,50**

Kneipjacken



Die Jacken werden **in der Regi-
on von Hand gefertigt.**

Dadurch sind **verschiedene
Schnitte** möglich.

Bitte senden Sie uns deshalb
eine Musterjacke oder detail-
lierte Fotos einer vorhandenen
Jacke, um den Verlauf der Ver-
schnürung sowie die korrekte
Farbwiedergabe gewährleisten
zu können.

Gerne erstellen wir Ihnen ein
konkretes Angebot.

Für Sonderwünsche wie Pasbeltaschen, zusätzliche Verschnürungen,
Übergrößen (ab Größe 56), Gehschlitz, andere Stoffe ist eine
individuelle Berechnung erforderlich.

Beispiel:

Tuchloden, mit 4 Paar Schließen je 2 handumlegte Knebel, Ver-
schnürung ohne Metallgespinst, Verzierungen an Kragen und
Ärmeln, geperlte Kordel

Preis **€ 545,00**

Besuchen Sie uns auf **www.service-centrum-corps.de!**

CORPS

Magazin

Herausgeber

KSCV und VAC, WSC und WVAC

Redaktion (V.i.S.d.P.)

Holger Schwill (-ger)
Robert-Franz-Ring 10a
06108 Halle a.d. Saale
Telephon 0345 678 42002
Mobil 0170 183 6278
schwill-media@gmx.de

Anzeigenverwaltung

Holger Schwill
Telephon 0345 678 42002
schwill-media@gmx.de

Auflage:

22000

Gestaltung und Satz

Peter Sommersgutter

Druck

mediaGroup le Roux
excellent-image GmbH
Daimlerstraße 4-6
89155 Erbach/Ulm
Telephon 07305 9302-970
Telefax 07305 93 02-975
t.hipp@mediagroup-leroux.de

Redaktionsschluß

am 8. November 2014

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern primär die des Verfassers wieder.

Ein Anspruch auf den Abdruck von eingesandten Manuskripten bzw. auf Terminvorgaben besteht nicht. Die Redaktion behält sich Ergänzungen und Streichungen im Text vor. Handschriftlich eingesandte Texte können nur bedingt berücksichtigt werden. Die Verfasser, auch von Leserbriefen, wollen ihrem Namen bitte ihr Corps sowie Anschrift und Telefonnummer hinzufügen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Besprechungsexemplare wird keine Haftung übernommen.

Ständige Redaktionsmitarbeiter 2014

Dr. Philipp W. Fabry, Christian Biermann, Rainer Crusius, Thomas Deckers, Philipp Dobler, Matias Eckstein, Albrecht Fehlig, Alexander Hartung, Thomas Hegelmeier, Christian v. Hesler, Dr. Florian Hoffmann, Alexander Junge, Johannes Kammerer, Dimitri Ketterling, Thilo Lambracht, Johannes v. Lindenfels, Ted Peter, Dr. Christian Possienke, Florian Philipp Schmitt, Roland van der Schoot, Alexander Simon, Peter Sommersgutter, Christian Thieme, Stephan Werner
Photographie: Volker Muth

SIE MÜSSEN NICHT CORPS STUDENT SEIN,

um Einst und Jetzt e.V., dem Verein für corpsstudentische Geschichtsforschung, beitreten zu können! Unser Verein steht allen an der Erforschung der Studenten- und Hochschulgeschichte Interessierten offen. Vielseitigkeit ist uns wichtig. Unser Jahrbuch

EINST UND JETZT:

Jahr für Jahr viele Seiten Studentengeschichte von den ersten Anfängen bis heute und das nicht nur auf die Corps in Deutschland, Österreich und der Schweiz bezogen. Unterhaltsame Histörchen stehen neben grundlegenden historischen Arbeiten und garantieren dadurch Lesefreude jenseits eines trockenen Fachbuchs. Zusätzlich sind zahlreiche Sonderhefte zu ausgewählten Themen erschienen, die wertvolle Geschichtsquellen erschließen.

Die Mitgliedschaft kostet EUR 33,- für Korporationen, EUR 22,- für Alte Herren und EUR 11,- für Aktive u. Inaktive. Der Verein ist vom Finanzamt Bamberg als gemeinnützig anerkannt.

**Werden Sie Mitglied im
Verein für corpsstudentische
Geschichtsforschung und sichern
Sie sich Ihr Anrecht auf
EINST UND JETZT!**

Anschriften der Verbände

Kösener SC-Verband (KSCV)

Vorort Erlanger SC
Vorortssprecher Christian v. Hesler Baruthiae
Vorortbüro
Rathsberger Str. 20 • 91054 Erlangen
Telephon: 09131 24920
E-Mail: sprecher@kscv-vorort.org

Verband Alter Corpsstudenten e.V. (VAC)

Vorstand AHSC Hamburg
1. Vorsitzender
Alexander Hartung Hubertiae Freiburg,
Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg,
Tigurinia, des Symposion
via Zorzi 17 • CH-6900 Paradiso
(Lugano) TI
Telephon: +41(0)91 9249755
Mobil: +41(0)79 4395583
E-Mail: efc@bluewin.ch

Vorstandsbüro

Seeger Starkenburgiae, Guestphaliae Bonn,
Guestfaliae, Palaioarchiae
Parkstraße 3 • 06628 Bad Kösen
Telephon 034463 60018
SCC GmbH 034463 60019
Corpsakademie 034463 60239
gem. Fax: 034463 600482
E-Mail: info@corps-adressen.de

Weinheimer Senioren Convent (WSC)

Der Vorort im WSC 2014/15
Der SC zu Stuttgart
Präsidiertes Corps Rhenania
1. Vorortssprecher
Stephan Werner Rhenaniae
Relenbergstr. 8 • 70174 Stuttgart
Telephon: 0711 297308
E-Mail: wsc.vorort@die-corps.de

Weinheimer Verband

Alter Corpsstudenten e.V. (WVAC)

Vorsitzender
Dr. Christian Possienke
Saxoniae Hannover
Steller Straße 38 • 30916 Isernhagen
Telephon: 0177 5345669
E-Mail: c.possienke@t-online.de

Büro des WVAC

Renate Grünberg
Taubenbergweg 9 • 69469 Weinheim
Telephon: 06201 15132 und 69919
Fax: 06201 63326 und 6900518
E-Mail: RenateGruenberg@aol.com

Stifterverein Alter Corpsstudenten e.V.

Vorsitzender
Prof. Dr. Wolfgang Herr
Hechtsheimer Straße 64 • 55131 Mainz
Telephon: 06131 833896
E-Mail: wolfgang.herr@stifterverein.org

Erste Pilotenregel: Folge den Instrumenten.



TESTAF
Technischer Standard
Fliegeruhren

Modell EZM 9 TESTAF. Geprüft und zertifiziert für den professionellen Einsatz nach dem Technischen Standard Fliegeruhren. Gehäuse aus hochfestem Titan, perlgestrahlt. Besonders kratzfest dank TEGIMENT-Technologie. Saphirkristallglas. Ar-Trockenhalte-technik, dadurch erhöhte Funktions- und Beschlagsicherheit. Funktionssicher von -45°C bis $+80^{\circ}\text{C}$. Unverlierbarer Fliegerdrehring mit Saphirkristallglaseinlage und Minutenrastung. Mattschwarzes Zifferblatt. Indizes, Zeiger und Drehringmarkierungen mit Leuchtfarbe belegt. Druckfest bis 20 bar (= 200 m Wassertiefe). Unterdrucksicher. Spannweite 44 mm, Rumpfhöhe 12 mm, Startmasse 71 g. Ab 2.950 Euro mit Lederband. **Fliegen ist wieder ein Stück sicherer geworden.**

Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN